

Preußische Verwaltung 1867 bis 1946

S. 237–297

aus:

# **Kommentierte Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig- Holstein**

Bestandsaufnahme zum 150-jährigen  
Bestehen

Herausgegeben von Rainer Hering

Hamburg University Press  
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
Carl von Ossietzky

#### BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

#### ONLINE-AUSGABE

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.120.200>

#### PRINTAUSGABE

ISBN 978-3-943423-74-7

LIZENZ Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

REDAKTION Veronika Eisermann, Dirk Jachomowski, Sven Schoen  
SATZ Hamburg University Press

SCHRIFT Alegreya. Copyright 2011: The Alegreya Project Authors (<https://github.com/huertatipografica/Alegreya>). This Font Software is licensed under the SIL Open Font License, Version 1.1. This license is also available with a FAQ at: <http://scripts.sil.org/OFL>

DRUCK UND BINDUNG Books on Demand – Norderstedt

VERLAG Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek  
Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2020  
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick – das Landesarchiv Schleswig-Holstein</b>	<b>1</b>	
<hr/>		
Die Kommentierte Beständeübersicht im Jubiläumsjahr	1	
Geschichte des Landesarchivs	2	
Aufgaben	4	
Archivsprengel	6	
Benutzung	8	
Tektonik der Bestände	9	
Ziel und Aufbau der Beständeübersicht	14	
<b>Schleswig-Holstein insgesamt bis 1867</b>	<b>15</b>	
<hr/>		
Abt. A	Urkunden verschiedener Herkunft – Schleswig-Holstein insgesamt	15
Abt. 1	Gemeinschaftliches Archiv/Landesherren bis 1544	16
Abt. 3	Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg	17
Abt. 5	Herzog Johann der Ältere 1544–1580	18
Abt. 7	Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544–1713	19
Abt. 8	Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Behörden 1720–1773	20
Abt. 10	Königliche Statthalterschaft	23
Abt. 11	Regierungskanzlei (Obergericht) zu Glückstadt	23
Abt. 12	Die holsteinischen Obersachwalter	25
Abt. 13	Obergericht zu Gottorf 1713–1834	25
Abt. 14	Schleswigscher Obersachwalter	27
Abt. 15	Adliges Landgericht	27
Abt. 16	Bistum Schleswig	28
Abt. 18	Generalsuperintendent für Schleswig	29
Abt. 19	Generalsuperintendent für Holstein	29
Abt. 20	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön	30
Abt. 21	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg	31
Abt. 22	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg	32
Abt. 24	Schleswig-Holsteinische Kammer zu Gottorf 1735–1746	32
Abt. 25	Schleswig-Holsteinische Landkommission und Landkommissare 1768–1874	33
Abt. 26	Schleswig-Holsteinische Hauptkasse zu Rendsburg und deren Nachfolgebehörden	34

Abt. 27	Sonstige Kassen	34
Abt. 28	Zollbehörden	35
Abt. 31	Schleswigsche und holsteinische Forstbehörden	35
Abt. 32	Bauinspektorate	36
Abt. 33	Wegeinspektionen	37
Abt. 34	Deichinspektionen	37
Abt. 35	Behörden für Häfen und Leuchtfeuer	38
Abt. 36	Kanalbehörden	38
Abt. 37	Schleswig-Holsteinisches Bankinstitut zu Altona	38
Abt. 40	Sonderbehörden und Institute für Handel und Gewerbe	39
Abt. 41	Postexpeditionsbüro der Schleswigschen Eisenbahnen	39
Abt. 42	Sanitätsbehörden	40
Abt. 43	Zuchthäuser	40
Abt. 45	Holsteinische Land- und Seekriegskommissare	40
Abt. 46	Sonstige Militärbehörden	41
Abt. 47	Christian-Albrechts-Universität Kiel	41
Abt. 48	Immediatkommission zu Kolding	49
Abt. 49	Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf 1834–1851	49
Abt. 50	Oberappellationsgericht und Obergerichte 1834–1867	50
Abt. 51	Regierungen der Herzogtümer während der Erhebung 1848–1851	52
Abt. 52	Dänische Immediatkommission zur gemeinsamen Regierung der Herzogtümer in Sonderburg 1848–1849	54
Abt. 53	Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849–1851 und Dänischer Regierungskommissar 1850–1851	54
Abt. 54	Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Holstein in Kiel 1851–1852	55
Abt. 55	Militärische Behörden der Erhebungszeit 1848–1851	56
Abt. 56	Holsteinische Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön 1862–1864	57
Abt. 57	Bundeskommisare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg 1863–1864	58
Abt. 58	Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörden 1864–1865	59
Abt. 59	Österreichischer Statthalter und preußischer Gouverneur bzw. Oberpräsident 1865–1866/1868	60
Abt. 60	Holsteinische Landesregierung in Kiel 1864–1866	63
Abt. 61	Schleswig-Holsteinische Landesregierung in Schleswig 1865	64
Abt. 62	Zivilverwaltungen für die Herzogtümer Schleswig und Holstein 1865–1868	64
Abt. 63	Provinzialstände und Landesversammlung	66
Abt. 64	Heilanstalten	66
Abt. 65	Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen	67
Abt. 66	Rentekammer zu Kopenhagen	70
Abt. 67	General-Landwesens-Kollegium (General-Landwesens-Kommission) zu Kopenhagen, Deutsches Sekretariat (1768–1773)	71

Abt. 68	Oberste Zoll- und Kommerzbehörden in den Herzogtümern und in Kopenhagen 1760–1867	72
Abt. 72	Kanalkommission bzw. -direktion zu Kopenhagen	72
Abt. 73	Eisenbahnkommission zu Kopenhagen	72
Abt. 74	Generalpostdirektion zu Kopenhagen	73
Abt. 76	Dänische Kanzlei zu Kopenhagen	74
Abt. 77	Dänische Ministerien	74
Abt. 79	Ministerium für das Herzogtum Schleswig zu Kopenhagen	75
Abt. 80	Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen 1852–1864	76
Abt. 390	Reichskammergericht zu Speyer bzw. Wetzlar	77
Abt. 391	Reichshofrat zu Wien	78
Abt. 394	Schleswig-Holsteinische Ritterschaft	79

## Herzogtum Schleswig bis 1867 81

---

Abt. C	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Schleswig	82
Abt. 161	Amt Tondern	82
Abt. 162	Amt Schwabstedt	84
Abt. 163	Ämter Husum und Bredstedt sowie Landschaften Eiderstedt, Pellworm und Nordstrand	84
Abt. 167	Amt Flensburg	85
Abt. 168	Ämter Gottorf und Hütten	85
Abt. 169	Domkapitelsamt	86
Abt. 170	Landschaft Stapelholm	87
Abt. 171	Hardesvogtei, Fleckensvogtei und Hebungsstube Kappeln	88
Abt. 172	Eckernförder Harde	88
Abt. 173	Landschaft Fehmarn	89
Abt. 174	Landschaft und britische Kronkolonie Helgoland	89
Abt. 177	Schleswigsche Stiftungen	90
Abt. 180	Stadt Burg auf Fehmarn	91
Abt. 181	Stadt Eckernförde	92
Abt. 182	Stadt Flensburg	93
Abt. 183	Stadt Garding	93
Abt. 184	Stadt Friedrichstadt	93
Abt. 185	Stadt Husum	94
Abt. 186	Stadt Schleswig	94
Abt. 187	Stadt Tönning	95
Abt. 188	Schleswigsche oktroyierte Köge	95
Abt. 196	Schleswigsche Kirchen- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	100
Abt. 197	Schleswigsche Deichbände	101

Abt. 198	Schleswigsche genossenschaftliche Verbände	101
Abt. 200	Schleswigsche Schulen und Lehranstalten	105
Abt. 201	Justitiariat für die Güter in der Karrharde	106
Abt. 202	Schleswigsche Dorfschaften und Landgemeinden	106
Abt. 203	Stadt Hadersleben	109

---

## Herzogtum Holstein bis 1867 111

Abt. B	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Holstein	112
Abt. 100	Mitteldrittenteil Dithmarschen	112
Abt. 101	Landschaft Norderdithmarschen	113
Abt. 102	Landschaft Süderdithmarschen	114
Abt. 103	Amt Steinburg	115
Abt. 104	Amt Rendsburg	116
Abt. 105	Amt Neumünster	116
Abt. 106	Ämter Bordesholm, Kiel, Kronshagen	117
Abt. 107	Ämter Cismar und Oldenburg	117
Abt. 108	Ämter Plön und Ahrensböck	118
Abt. 109	Ämter Reinfeld, Rethwisch, Traventhal	118
Abt. 110	Amt Segeberg	119
Abt. 111	Ämter Reinbek, Trittau, Tremsbüttel	120
Abt. 112	Herrschaft Pinneberg	121
Abt. 113	Grafschaft Rantzau, Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland	122
Abt. 114	Holsteinische Köge	123
Abt. 131	Holsteinische Bauerschaften und Landgemeinden	125
Abt. 133	Stadt Glückstadt	129
Abt. 134	Stadt Heiligenhafen	130
Abt. 135	Stadt Itzehoe	131
Abt. 136	Stadt Kiel	131
Abt. 137	Stadt Krempe	131
Abt. 138	Stadt Lütjenburg	132
Abt. 139	Stadt Neustadt	132
Abt. 140	Stadt Oldenburg	133
Abt. 141	Stadt Bad Oldesloe	134
Abt. 142	Stadt Plön	135
Abt. 143	Stadt Rendsburg	135
Abt. 144	Stadt Bad Segeberg	136
Abt. 146	Stadt Wilster	136
Abt. 150	Holsteinische Propstei- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	136
Abt. 151	Holsteinische genossenschaftliche Verbände	139
Abt. 153	Holsteinische Schulen und Lehranstalten	143

## Klöster und Güter

145

---

Abt. 115	Kloster Cismar	145
Abt. 116	Augustiner-Chorherrenstift Bordesholm	146
Abt. 117	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Neumünster	147
Abt. 118	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Plön	147
Abt. 119	Kloster Preetz	148
Abt. 120	Kloster Reinbek	148
Abt. 121	Kloster Reinfeld	149
Abt. 122	Kloster Uetersen	150
Abt. 123	Kloster Itzehoe	150
Abt. 124	Oldenburger Güterdistrikt	151
Abt. 125	Preetzer Güterdistrikt	161
Abt. 126	Kieler Güterdistrikt	167
Abt. 127	Itzehoer Güterdistrikt	174
Abt. 128	Großherzoglich-Oldenburgische (Schleswig-Holsteinische) Fideikommissgüter	184
Abt. 129	Holsteinische Kanzleigüter und Lübsche Güter	185
Abt. 130	Lübsche Stadtstiftsdörfer und Wildnisse	188
Abt. 152	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Holstein	190
Abt. 175	Rudekloster	191
Abt. 176	Kloster Mohrkirchen	191
Abt. 178	Hospital und Kloster zum Heiligen Geist in Flensburg	192
Abt. 179	Klöster in der Stadt Schleswig	192
Abt. 189	Königlicher Kommissar für die adligen Güterdistrikte Dänischwohld und Schwansen	193
Abt. 190	Deputierter für den Dänischwohlder Güterdistrikt	194
Abt. 191	Deputierter für den Schwansener Güterdistrikt	194
Abt. 192	Deputierter für den Ersten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 193	Deputierter für den Zweiten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 194	Schleswigsche Kanzleigüter	196
Abt. 195	Schleswigsche adlige Güter	197
Abt. 199	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Schleswig	211
Abt. 277	Gutsherrschaft ehemaliger Lübscher Stadtstiftsdörfer	214

## Herzogtum Lauenburg bis 1876

215

---

Abt. 210	Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg	215
Abt. 211	Geheimer Rat zu Hannover	216

Abt. 212	Kammer zu Hannover	217
Abt. 213	Lauenburgisches Landzollwesen; Elb- und Stecknitzschiffahrt	218
Abt. 215	Ministerium für Lauenburg	218
Abt. 216	Höchste Gerichte für das Herzogtum Lauenburg	219
Abt. 217	Lauenburgisches Hofgericht zu Ratzeburg	219
Abt. 218	Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg	220
Abt. 220	Lauenburgische Forstbehörden	220
Abt. 231	Amt und Landvogtei Lauenburg	221
Abt. 232	Amt und Landvogtei Ratzeburg	221
Abt. 233	Amt und Landvogtei Schwarzenbek	222
Abt. 234	Amt und Landvogtei Steinhorst	223
Abt. 235	Stadt Lauenburg	223
Abt. 236	Stadt Mölln	224
Abt. 237	Stadt Ratzeburg	224
Abt. 241	Bistum Ratzeburg	224
Abt. 242	Lauenburgische Kirchen- und Pfarrarchive	225
Abt. 243	Lauenburgische genossenschaftliche Verbände	226
Abt. 255	Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg	226
Abt. 257	Behörden des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz	226

## Landesteil Lübeck bis 1937

227

---

Abt. 260	Regierung des Bistums/Fürstentums/Landesteils Lübeck zu Eutin	227
Abt. 261	Justizkanzlei und Obergericht zu Eutin	228
Abt. 262	Ablösungskommission für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck 1851–1937	229
Abt. 263	Verwaltungsgericht für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck	229
Abt. 265	Provinzialrat des Fürstentums Lübeck	229
Abt. 266	Landesverband des Fürstentums/Landesteils Lübeck	230
Abt. 268	Lübecker Domkapitel	230
Abt. 269	Kollegiatstift Eutin	231
Abt. 275	Amt Eutin	232
Abt. 276	Amt Kaltenhof	232
Abt. 278	Amt Schwartau	233
Abt. 279	Stadt Eutin	233
Abt. 280	Dorfschaften und Gemeinden im Landesteil Lübeck	234
Abt. 285	Großvogtei und Vikarien; Amt Großvogtei	234
Abt. 286	Amt Kollegiatstift	235
Abt. 287	Ortsschulinspektorate im Fürstentum Lübeck	236
Abt. 289	Forschungsstelle für Heimatgeschichte und Sippenkunde Eutin	236



---

Abt. 299	Rentenbank zu Stettin (für die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein)	238
Abt. 301	Oberpräsidium	238
Abt. 302	Provinzialschulkollegium	239
Abt. 303	Provinzial-Medizinalkollegium	240
Abt. 305	Landeskulturbehörden	241
Abt. 306	Provinzial-Steuerdirektion/Oberzolldirektion	241
Abt. 307	Eisenbahndirektion Altona	242
Abt. 309	Regierung zu Schleswig	243
Abt. 310	Forstinspektionen	244
Abt. 311	Bezirksausschuss zu Schleswig	245
Abt. 312	Dienststrafkammer bei der Regierung zu Schleswig	245
Abt. 313	Fischereibehörden	246
Abt. 314	Obersicherungsamt	246
Abt. 315	Prüfungskommissionen für Schifffahrt und Lotsendienst	247
Abt. 317	Ausschuss zur Feststellung von Kriegs- und Aufruhrschäden	247
Abt. 319	Oberpostdirektion für Schleswig-Holstein 1866–1867	248
Abt. 320	Landratsämter und Kreisausschüsse	249
Abt. 321	Hardes- und Kirchspieltogtebezirke	259
Abt. 322	Amtsbezirke	266
Abt. 323	Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen	269
Abt. 324	Katasterämter	270
Abt. 325	Staatliche Kreiskassen und Steuerkassen	271
Abt. 326	Domänen-Rent- und Bauämter	272
Abt. 327	Oberförstereien/Forstämter	273
Abt. 329	Gesundheitsämter	275
Abt. 331	Kreis- und Ortsschulinspektionen	276
Abt. 332	Städte aus preußischer Zeit	276
Abt. 333	Hoch- und Wasserbauämter	278
Abt. 340	Seemannsämter	279
Abt. 343	Staatliche Studienseminare für das Lehramt an höheren Schulen	280
Abt. 344	Forschungs-, Bildungs- und Lehranstalten von überörtlicher Bedeutung	280
Abt. 345	Höhere Schulen/Gymnasien	281
Abt. 346	Volks- und Realschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Berufsschulen	281
Abt. 347	Schlichtungsausschüsse	282
Abt. 348	Kreislandwirtschaftsbehörden	283
Abt. 371	Provinzialverband der Provinz Schleswig-Holstein	285
Abt. 372	Korrekptionsanstalt Glückstadt	287
Abt. 373	Landesbrandkasse	287

Abt. 374	Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein	288
Abt. 375	Versorgungskasse für Beamtentöchter	289
Abt. 376	Kreditinstitute	290
Abt. 377	Provincial-Pflegeanstalt bei Neustadt in Holstein	292
Abt. 379	Schleswig-Holsteinische Höfebank/Landgesellschaft Schleswig-Holstein	293
Abt. 380	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein/Landesbauernschaft Schleswig-Holstein	294
Abt. 381	Schleswig-Holsteinische Ärztekammer	295
Abt. 389	Militärbehörden	296
Abt. 395	Hofmarschallamt Prinz Heinrich von Preußen	296

---

## Justiz seit 1867 299

Abt. 350	Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht	299
Abt. 351	Der Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein	300
Abt. 352	Landgerichte und Staatsanwaltschaften	301
Abt. 353	Kreisgerichte	302
Abt. 354	Landgericht und Staatsanwaltschaft Flensburg	303
Abt. 355	Amtsgerichte	303
Abt. 356	Grundbuchämter	319
Abt. 357	Justizvollzugsanstalten	319
Abt. 358	Staatsanwaltschaft beim Sondergericht Altona/Kiel	322
Abt. 360	Notare	323
Abt. 771	Landesarbeitsgericht	323
Abt. 772	Arbeitsgerichte	324
Abt. 789	Oberverwaltungsgericht in Lüneburg/Schleswig-Holsteinisches Oberverwaltungsgericht in Schleswig	326
Abt. 791	Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht	327
Abt. 792	Dienststrafkammer Schleswig	327
Abt. 793	Schleswig-Holsteinisches Landessozialgericht	328
Abt. 794	Sozialgerichte	328
Abt. 795	Schleswig-Holsteinisches Finanzgericht	330

---

## Reichs- und Bundesbehörden seit 1871 331

Abt. 316	Seeämter	331
Abt. 451	Statistisches Bundesamt – Zweigstelle Berlin	332
Abt. 465	Seedisziplinarkammer Flensburg	332
Abt. 501	Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern in Altona	332
Abt. 504	Reichsdisziplinarkammern Schleswig und Lübeck	333

Abt. 508	Reichsvermögensamt III in Kiel	334
Abt. 513	Hauptzollämter und Zollämter	334
Abt. 514	Zollinspektionen, Bezirkszollkommissare, Nebenzollämter	336
Abt. 516	Bezirkszollkommissariat (G) Flensburg	336
Abt. 520	Oberpostdirektion Kiel	337
Abt. 521	Postämter	337
Abt. 528	Wetteramt Schleswig mit den Wetterstationen Helgoland, Kiel, List, Lübeck	338
Abt. 529	Beauftragter für das in den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg belegene Reichsnährstandsvermögen	338
Abt. 532	Bundesbahn-Betriebsämter	339
Abt. 539	Gesellschaft Reichsautobahnen/Oberste Bauleitung Altona	340
Abt. 545	Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord	340
Abt. 548	Wasser- und Schifffahrtsämter	341
Abt. 560	Bundespolizeipräsidium Nord	344
Abt. 580	Landesarbeitsamt	345
Abt. 581	Arbeitsämter	346

## **Nationalsozialismus und Besatzungszeit** **349**

---

Abt. 454	NSDAP/Gauleitung Schleswig-Holstein	349
Abt. 455	Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Schleswig in Kiel	350
Abt. 456	NSDAP/Verschiedene Dienststellen	351
Abt. 458	Sub Area Intelligence Office der britischen Militärregierung	351
Abt. 460	Entnazifizierungsakten	351

## **Landesverwaltung seit 1946** **357**

---

Abt. 510	Landesfinanzamt/Oberfinanzpräsident/Oberfinanzdirektion	357
Abt. 511	Finanzämter	358
Abt. 601	Schleswig-Holsteinischer Landtag	364
Abt. 605	Ministerpräsident und Staatskanzlei	364
Abt. 608	Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund	365
Abt. 609	Unabhängiges Landeszentrum für den Datenschutz	366
Abt. 610	Originalausfertigungen der Gesetze und Verordnungen	367
Abt. 611	Innenministerium	367
Abt. 615	Pensionsamt/Landesbesoldungsamt Schleswig-Holstein	368
Abt. 616	Statistisches Landesamt	368
Abt. 617	Amt für Katastrophenschutz	369
Abt. 618	Landesamt für Ausländerangelegenheiten	369
Abt. 621	Polizeiverwaltungsamt	370

Abt. 623	Polizeiinspektionen	370
Abt. 625	Verkehrspolizeidirektion	372
Abt. 626	Wasserschutzpolizei	372
Abt. 627	Kriminalpolizei	372
Abt. 628	Landespolizeischule und Bereitschaftspolizeiabteilung	373
Abt. 661	Finanzministerium	374
Abt. 663	Landesbauämter	375
Abt. 664	Landeshaupt- und Landesbezirkassen	377
Abt. 666	Ausgleichsämler	378
Abt. 691	Wirtschaftsministerium	379
Abt. 694	Amt für das Eichwesen	380
Abt. 695	Eichämter	381
Abt. 701	Landesamt für Straßenbau	381
Abt. 702	Straßenbauämter	382
Abt. 704	Geologisches Landesamt	383
Abt. 721	Landwirtschaftsministerium	384
Abt. 725	Landeslabor	385
Abt. 730	Landesamt für Wasserhaushalt und Küsten	385
Abt. 733	Pflanzenschutzamt	386
Abt. 734	Behörden für Land- und Wasserwirtschaft 1919–2008	387
Abt. 761	Sozialministerium	390
Abt. 765	Versorgungsämler	391
Abt. 769	Gewerbeaufsichtsämler	392
Abt. 774	Aufsichtsamt für Sozialversicherung Schleswig-Holstein	394
Abt. 781	Frauenministerium	395
Abt. 786	Justizministerium	396
Abt. 811	Kultusministerium	396
Abt. 815	Schulen	398
Abt. 816	Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule	398
Abt. 819	Stiftung Pommern	399
Abt. 825	Originalausfertigungen der Satzungen der Hoch- und Fachhochschulen	399
Abt. 826	Pädagogische Hochschulen	400
Abt. 848	Landeszentrale für politische Bildung	402
Abt. 851	Landesjugendamt	402
Abt. 852	Landesjugendheime	403
Abt. 911	Städteverband Schleswig-Holstein	405

## Sammlungen 407

---

Abt. 384	Politische Parteien	407
Abt. 392	Regierung des Hoch- und Deutschmeisters zu Mergentheim	409

Abt. 393	Stiftungen und Kollekten	410
Abt. 397	Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte	410
Abt. 400	Handschriften	411
Abt. 401	Gedruckte Einzelverordnungen	414
Abt. 403	Siegelsammlungen	414
Abt. 404	Genealogische Arbeiten	417
Abt. 405	Reproduktionen von Archivalien des Landesarchivs	418
Abt. 407	Postgeschichtliche Sammlung	418
Abt. 408	Provinzialverband gegen den Alkoholismus	419
Abt. 409	Korrespondenz Nordschleswig	419
Abt. 410	Reproduktionen aus Archiven	419
Abt. 411	Druckmanuskripte der amtlichen Verkündungsblätter	420
Abt. 412	Volkszähllisten	420
Abt. 415	Verfilmungen schriftlicher Quellen	421
Abt. 417	Schleswig-Holsteiner-Bund	421
Abt. 418	Seminaristen-, Lehrer-, Schüler- und Elternverbände	422
Abt. 419	Kommunale Wappen und Flaggen in Schleswig-Holstein	422
Abt. 420	Sicherungsverfilmung	423
Abt. 421	Haushaltspläne und -satzungen	424
Abt. 422	Vereine und Verbände	424
Abt. 425	Plakate	446
Abt. 426	Brandschutzdokumentation der Provinzial-Versicherung	447
Abt. 430	Zahlungsmittel (Münzen, Geldscheine)	448
Abt. 431	Orden und Ehrenzeichen; Medaillen und Plaketten	448
Abt. 432	Sammelbilder	449
Abt. 445	Landkreistag	449
Abt. 746	Eiderverband	449

---

## Nachlässe 451

Abt. 288	Nachlässe von Beamten im Fürstentum Lübeck	451
Abt. 399	Nachlässe: Familien und Einzelpersonen	455

---

## Karten und Bilder 603

Abt. 402	Karten	603
Abt. 414	Grafiken	604
Abt. 2003	Fotosammlung	604
Abt. 2006	Luftbilder	607

Landesfilmarchiv Schleswig-Holstein	609
Abt. 2002 Landesfilmarchiv	609
Abbildungen	611
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	619

## Preußische Verwaltung 1867 bis 1946

Nach den kriegerischen Auseinandersetzungen von 1864 und 1866 mit den damit verbundenen politischen Umwälzungen wurde Schleswig-Holstein durch ein Patent vom 12. Januar 1867 dem preußischen Staat einverleibt. Dieses führte zu einer grundlegenden Veränderung der bisherigen Verwaltungsstrukturen, die in den Beständen des Landesarchivs ihren Niederschlag gefunden hat. Oberster Repräsentant der neuen preußischen Provinz wurde der Oberpräsident, der von 1866 bis 1879 seinen Sitz in Kiel hatte, anschließend in Schleswig und ab 1917 wieder in Kiel. Die eigentliche Verwaltung lag jetzt bei der Bezirksregierung mit Sitz in Schleswig. Im Unterschied zu anderen preußischen Provinzen gab es nur eine einzige Bezirksregierung mit Zuständigkeit für die ganze Provinz Schleswig-Holstein. Die neue Provinzialverfassung von 1867 schuf einen Provinziallandtag mit begrenzten Selbstverwaltungsfunktionen, die im Rahmen eines Provinzialverbandes wahrgenommen wurden. Im lokalen Bereich kam es zur Zusammenfassung der zahlreichen Distrikte zu neu gebildeten Landkreisen mit jeweils einem Landrat an der Spitze und einem für die Selbstverwaltung des Kreises zuständigen Kreisausschuss. Auch die Behördenstruktur und das Gerichtswesen unterlagen in der preußischen Zeit starken Veränderungen. Die damals eingerichteten Behörden sind in dieser Gruppe der Beständeübersicht zu suchen; das Gerichtswesen der preußischen und nachpreußischen Zeit ist in einer eigenen Gruppe zusammengefasst. Nach dem Ende der preußischen Zeit im Jahre 1946 und der Herausbildung eines eigenen Bundeslandes Schleswig-Holstein in der Bundesrepublik Deutschland entwickelten sich neue Verwaltungsstrukturen. Die Überlieferung der Landkreise, bis ca. 1950 in den Beständen des Landesarchivs zu suchen, befindet sich für die Folgezeit im Rahmen eines stärkeren kommunalen Anteils bei den Kreisen selbst, die größtenteils eigene Kreisarchive eingerichtet haben.

## Abt. 299 Rentenbank zu Stettin (für die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein)

Der Zuständigkeitsbereich der Bank ging über die Provinz Pommern hinaus und umfasste auch die neue preußische Provinz Schleswig-Holstein. Die Einrichtung hatte die Aufgabe, die Ablösung der Reallasten zwischen den Berechtigten und den Verpflichteten zu vermitteln.

- Ablösungsakten, geordnet nach Kreisen und Gemeinden.
- 54 lfm
- 1874–1936

## Abt. 301 Oberpräsidium

Das Oberpräsidium für die Provinz Schleswig-Holstein wurde 1866 in Kiel eingerichtet, 1879 nach Schleswig verlegt und 1917 wieder in Kiel angesiedelt. Es war eine preußische Mittelbehörde, zuständig für die Oberaufsicht über die Behörden der Provinz und die Stellvertretung der obersten Staatsbehörden in besonderen Angelegenheiten, insbesondere im Kriegsfall und bei Gefahr im Verzuge sowie für die Verwaltung der die Gesamtheit der Provinz betreffenden Angelegenheiten. Hierzu gehörten auch die Provinzialkrankenanstalten und der überregionale Straßenbau. Zunächst hatte der Oberpräsident nur beobachtende und koordinierende Funktion, seit der Verwaltungsreform der Siebziger- und Achtzigerjahre war er auch in bestimmten Fällen letzte Beschwerdeinstanz. Er hatte den Vorsitz im Provinzialschul- und -medizinalkollegium und dem für Beschwerden über Beschlüsse der Bezirksausschüsse zuständigen Provinzialrat, der 1883 eingerichtet wurde. Ab 1933 war das Amt des Oberpräsidenten eng mit der nationalsozialistischen Partei verbunden; der Oberpräsident war zugleich NSDAP-Gauleiter. 1946 wurde mit dem Ende des Landes Preußen das Oberpräsidium aufgelöst.

Für die Zeit ab 1933 ist die Überlieferung, die zu der Zeit noch nicht an das damalige Staatsarchiv Kiel abgegeben war, durch Kriegseinwirkungen in der Stadt Kiel größtenteils verlorengegangen.

- Akten des Oberpräsidiums: Angelegenheiten des Staatsarchivs; Armen- und Heimatwesen; Waisenangelegenheiten; Auswanderungssachen; Bauangelegenheiten; Baubeamte; Wohnungswesen; Baupolizei; Beamtenangelegenheiten (insbesondere in den Kreisen); Brandwesen; Zivilstandssachen; Kommunal- und Kreissachen; Eichwesen; Eisenbahnsachen; Geld- und



Kreditwesen; Geistliche und Kirchensachen; Geschäftsverwaltung Oberpräsidium und Regierung; Gewerbe- und Industrieangelegenheiten; Handel; Märkte; Schifffahrt; Gnaden- und Zeremonialsachen; Kunst und Wissenschaft; Natur- und Heimatschutz; Meliorations-, Deich- und Wassersachen; Landwirtschaft; Fischerei; Lotterien; Medizinalsachen; Jugendpflege; Wohlfahrt; Militaria, vor allem Erster Weltkrieg und Berichte über Luftangriffe aus dem Zweiten Weltkrieg; Orden und Titel; Personalakten; Polizei; Politische Polizei; Politische Verbände; Provinziallandtag; Provinzialausschuss; Provinzialständische Verwaltung; Stiftungen; Strafanstalten; Unterrichtswesen; Untertanenverhältnisse; Ein- und Ausbürgerungen; Staatsangehörigkeit; Wegewesen; Kraftfahrzeugverkehr; Luftschifffahrt; Zeitungsausschnittssammlung. – Akten des Provinzialrates: Mitglieder; Sitzungsprotokolle; Kreisangelegenheiten; Angelegenheiten der Stadtgemeinden; Schulangelegenheiten; Märkte; Baupolizei; Umgemeindungen; Beiträge der Gemeinden zu den Kosten der Polizeiverwaltung.

- 257 lfm
- (1866–) 1868–1946
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 87.
- Die Überlieferung aus der Zeit von 1866 bis 1868 befindet sich in Abt. 59.3 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“).

## Abt. 302 Provinzialschulkollegium

Das Provinzialschulkollegium wurde 1870 eingerichtet als selbstständige kollegiale Behörde der preußischen Provinz Schleswig-Holstein für die Beaufsichtigung und Verwaltung der höheren Lehranstalten, Lehrerseminare sowie Blinden- und Taubstummenanstalten. Für das Volksschulwesen war die Abteilung für Kirchen und Schulen der Regierung zuständig. Vorsitzender des Provinzialschulkollegiums war der Oberpräsident. Mitglieder des Kollegiums waren die bei der Regierung angestellten Schulräte. Sitz des Provinzialschulkollegiums war Kiel. Das Kollegium wurde 1933 aufgelöst, und die höheren Schulen wurden dem Oberpräsidenten unterstellt, der über eine eigene Abteilung für höheres Schulwesen verfügte, zusammengesetzt aus Oberschulräten. Der Bestand gliedert sich in die Akten zur Geschäftsverwaltung des Provinzialschulkollegiums und die Aufsichtsakten über die Lehranstalten.

- ↳ Schulwesen und Verfassung; Disziplin; Ökonomie; Personal; Höhere Lehranstalten im Allgemeinen (auch Schulamtsprüfungen); Realschulen im Allgemeinen; Höhere Mädchenschulen im Allgemeinen (auch Lehrer-/Lehrerinnenprüfungen); Gymnasien in Flensburg, Glückstadt, Hadersleben, Husum, Kiel, Meldorf, Plön, Ratzeburg, Rendsburg, Schleswig; Präparandenanstalten im Allgemeinen; Präparanden-/Präparandinnen-Anstalten Apenrade, Augustenburg (nur eine Jahresrechnung), Barmstedt, Eckernförde (nur eine Akte über Turnwesen), Hadersleben, Kappeln, Kiel, Lunden, Oldesloe, Ratzeburg, Rendsburg, Risum (nur eine Akte über Präparandenwesen), Segeberg, Schleswig (nur Akten über Ökonomie), Tondern und Uetersen; Seminare im Allgemeinen; Lehrer-/Lehrerinnen-Seminare Augustenburg, Eckernförde, Flensburg, Hadersleben, Kiel, Ratzeburg, Rendsburg, Schleswig, Segeberg, Tondern und Uetersen; Oberrealschulen, Realgymnasien, Realschulen und höhere Bürgerschulen in Apenrade, Burg auf Fehmarn, Eckernförde, Elmshorn, Flensburg, Heide, Itzehoe, Kiel, Lauenburg, Marne, Neumünster, Oldesloe, Reinbek, Segeberg, Sonderburg; Tondern, Wyk auf Föhr; Nordseepädagogium Südstrand auf Föhr; Höhere Mädchenschulen, Oberlyzeen, Lyzeen und Frauenschulen in Elmshorn, Flensburg, Hadersleben, Itzehoe, Kiel, Neumünster, Plön (nur eine Akte über Umwandlung in eine Rektoratsschule), Rendsburg und Schleswig; Martineum Breklum (nur eine Akte); Garnisonsschule Friedrichsort; Blinden- und Taubstummenanstalten; Städtisches Kindergärtnerinnen-Hortnerinnen-Seminar Kiel.
- ↳ 72 lfm
- ↳ (1819–) 1870–1933 (–1939)
- ↳ Akten einzelner Schulen und Lehranstalten befinden sich in Abt. 153 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“) und Abt. 200 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Schleswig“), Akten aus Blinden- und Taubstummenanstalten in Abt. 64.2 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“). Akten über das Volksschulwesen befinden sich in Abt. 309, Akten über den Oberpräsidenten als Vorsitzenden des Provinzialschulkollegiums in Abt. 301.

## Abt. 303 Provinzial-Medizinalkollegium

Das Provinzial-Medizinalkollegium wurde am 16. August 1869 aufgrund einer Verordnung vom 22. September 1867 mit Sitz in Kiel eingerichtet und trat die Nachfolge des am 25. Mai 1804 gegründeten Sanitätskollegiums an. Es hatte die Aufgabe, Regierung und Gerichte in allen Fragen der polizeilichen Medizin und der Gerichtsmedizin zu beraten. Das Provinzial-Medizinalkollegium unterstand unmittelbar dem Preußischen

Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Berlin; seine Mitglieder wurden auf Vorschlag des Kollegiums vom Minister ernannt. Durch Beschluss des Staatsministeriums vom 30. April 1921 wurde das Provinzial-Medizinalkollegium zum 1. Juli 1921 aufgelöst. Seine Aufgaben übernahm ein gerichtsarztlicher Ausschuss.

- Gründung des Kollegiums; Personalangelegenheiten; Kassen- und Rechnungswesen; Gerichtsärztliche Gutachten und Beurteilungen; Apothekenangelegenheiten; Gesundheitsfürsorge; Einzelne Krankheiten.
- 2 lfm
- 1844–1921
- Akten des Provinzial-Medizinalkollegiums befinden sich auch in Abt. 42 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“).

## Abt. 305 Landeskulturbehörden

Für die Landeskultur – also Siedlung, Agrar- und Bodenordnung – waren seit 1873 nacheinander verschiedene Behörden zuständig; die Generalkommission in Hannover, das Landeskulturamt in Schleswig, die Landeskulturabteilung beim Oberpräsidenten in Kiel und die Landeskulturabteilung des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Letzterem unterstellt waren die Spezialkommission in Neumünster und danach die Kulturämter, die zuletzt in Flensburg, Heide, Itzehoe, Kiel und Lübeck ihren Sitz hatten.

Der Bestand gliedert sich in die Generalakten der Landeskulturabteilung und ihrer Vorgänger sowie in die nach Kreisen geordneten Spezialakten, die wiederum nach Sachgruppen unterteilt sind.

- Rentengutssachen; Siedlungssachen; Gemeinheitsteilungen; Zusammenlegungs- und Umlegungssachen; Reallastenablösungen.
- 334 lfm
- 1732–1982
- Die zugehörigen Karten befinden sich in Abt. 402 A 47 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).

## Abt. 306 Provinzial-Steuerdirektion/Oberzolldirektion

Die Provinzial-Steuerdirektion ist am 15. September 1867 nach Abschluss des Zolleinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 errichtet worden und hat bis zur Gründung des Landesfinanzamtes Schleswig-Holstein in Kiel im Jahre 1919 bestanden. Ihre

Zuständigkeit umfasste die Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern; dazu unterstanden ihr die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter sowie die Lehranstalt für Zoll- und Steuerbeamte. Geleitet wurde die Behörde von einem Provinzial-Steuerdirektor, der dem Oberpräsidenten unterstellt war. Von ihrem Gründungssitz in Glückstadt wurde die Steuerdirektion im August 1872 nach Altona verlegt. Mit Wirkung vom 1. April 1908 wurde sie umstrukturiert und firmierte seitdem unter der neuen Bezeichnung Oberzolldirektion.

Teile der Akten, die bei der Provinzial-Steuerdirektion erwachsen sind, gelangten nach Einrichtung der Reichsfinanzverwaltung an das Reichsarchiv Potsdam. Sie wurden 1925 von dort an das damalige Staatsarchiv Kiel abgegeben und bilden jetzt zusammen mit den in der Provinz Schleswig-Holstein verbliebenen Akten den vorliegenden Bestand.

- Zoll- und Handelspolitik; Zollgrenzen und Schmuggelei; Zollordnungen; Dienstgebäude; Brücken- und Chausseegelder; Warenverkehr auf Wasserstraßen, Eisenbahn und in Häfen; Statistiken; Einzelne Zollpositionen und Steuern; Tarifierung von Waren; Überwachung des Verkehrs mit Giften und Sprengstoffen; Viehseuchen.
- 13 lfm
- 1818–1921
- Die Akten des 1919 als Nachfolgebehörde gegründeten Landesfinanzamts Kiel befinden sich in Abt. 510 (siehe Bestandsgruppe „Reichs- und Bundesbehörden“).

## Abt. 307 Eisenbahndirektion Altona

Im staatlichen Eisenbahnwesen Preußens unterstanden die Eisenbahndirektionen direkt dem Ministerialbereich, genossen aber eine große Selbstständigkeit. 1884 wurde die Königlich Preußische Eisenbahndirektion Altona begründet, in einer Zeit zunehmender Verstaatlichung von Eisenbahnen. Ihr Zuständigkeitsbereich umfasste weite Teile Norddeutschlands, darunter die Bahnstrecken der Provinz Schleswig-Holstein, nicht jedoch die des Landesteils Lübeck. 1922 änderte sich der Name in Reichsbahndirektion Altona, 1937 in Reichsbahndirektion Hamburg (später Bundesbahndirektion Hamburg bis 1994).

1922 gab die Eisenbahndirektion Altona drei Akten unter dem Oberbegriff „Eisenbahnkonzessionen“ an das damalige Staatsarchiv Schleswig ab. Sie begründeten den Splitterbestand Abt. 307; ein Einzelstück kam 2008 hinzu. Die Entstehung dieser Akten liegt vor der Einrichtung der Eisenbahndirektion Altona.

- Eisenbahn Klosterkrug–Schleswig; Statuten der Altona-Kieler-Eisenbahn.
- o,1 lfm
- 1857–1915
- Die eigentliche Überlieferung der Eisenbahndirektion Altona und ihrer Nachfolger befindet sich im Staatsarchiv Hamburg. Die dortigen Akten und Pläne sind die wichtigsten Quellen zur Eisenbahngeschichte in Schleswig-Holstein.

## Abt. 309 Regierung zu Schleswig

Die Regierung Schleswig mit dem Regierungspräsidenten an der Spitze war die oberste Verwaltungsbehörde der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Sie war für die gesamte Provinz zuständig, da diese – abweichend von der normalen preußischen Verwaltungsgliederung – aus politischen Gründen aus nur einem Regierungsbezirk bestand. Die Regierung wurde am 20. Juni 1868 errichtet und im Zuge der schrittweisen Beseitigung des preußischen Staates am 16. November 1945 durch die damalige Besatzungsmacht mit Wirkung vom 1. Dezember 1945 aufgehoben. Die Regierung gliederte sich in drei Abteilungen: die Präsidial- oder Innere Abteilung mit den Unterabteilungen Bauverwaltung und Militärverwaltung, die Abteilung für Kirchen und Schulen und die Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. Die erste Abteilung leitete der Regierungspräsident seit der Verwaltungsreform der Siebziger- und Achtzigerjahre des 19. Jahrhunderts in unmittelbarer Zuständigkeit, die beiden anderen als Vorsitzender des Regierungskollegiums.

Der umfassenden Zuständigkeit dieser Behörde entsprechend spiegeln die Regierungsakten fast alle Bereiche der öffentlichen Verwaltung. Trotz seines großen Umfangs von beinahe 45.000 Bänden ist der Aktenbestand gleichwohl nur sehr unvollständig überliefert. Von den Lücken betroffen ist – namentlich infolge planmäßiger Aktenvernichtungen unmittelbar vor Ende des Zweiten Weltkriegs – die jüngste Aktenschicht der Dreißiger- und Vierzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Der Bestand enthält zahlreiche Vorakten aus vorpreußischer Zeit und wird auch heute noch durch Aktenabgaben aus den Landesministerien ergänzt. Neben den Verwaltungsakten gehören zum Bestand mehrere umfangreiche Spezialregistraturen, die teilweise abweichend signiert sind: Dazu gehören vor allem Einzelfallakten über die Staatsangehörigkeit von Personen, Flurbücher der Katasterverwaltung (Abt. 309 Flb.), Gebäudesteuerunterlagen von 1867 (Abt. 309 GebSt.), Planfeststellungen des Nordostseekanals, Personalakten und Reallastenablösungsrezesse.

- Präsidial- oder Innere Abteilung: Präsidialbüro; Staatsgebiet; Auswärtige Staaten; Provinzialselbstverwaltung; Beamte; Wahlen; Kommunalaufsicht; Steuern; Juden; Medizinal- und Veterinärangelegenheiten; Landwirtschaft, Forst, Jagd und Fischerei; Justiz; Personenstandswesen; Stiftungen und Nachlässe; Armenwesen, Wohlfahrt und Fürsorge; Kranken- und Unterstützungskassen; Versicherungen; Gilden; Ordnungspolizei; Fremdenpolizei mit Aus- und Einwanderung; Vereinsaufsicht, politische Verhältnisse und staatsfeindliche Organisationen; Nordschleswig; Maße und Gewichte; Sparkassen; Genossenschaften; Statistik; Post und Zoll; Konsularische Vertretungen; Ausstellungen; Meeresforschung; Presse; Theater; Militaria: Mobilmachung, Kriegszwangswirtschaft, Arbeiter- und Soldatenräte, Einwohnerwehren; Gewerbeordnung und -aufsicht; Tarifwesen; Streiks; Handels- und Gewerbekammern und -gerichte; Gewerbliche Aus- und Fortbildung; Zünfte und Innungen; Handel und Schifffahrt; Elektrizität; Verkehr; Baubehörden und -beamte; Staatsbauten; Straßen und Wege; Brücken und Fähren; Eisenbahnen; Bau- und Feuerpolizei; Schifffahrtswege; Strandungssachen; Deiche, Dünen und Uferschutz; Wasserlösung und Melioration; Wasserversorgung und Abwasser; Wohnungsbau und Siedlungswesen; Militärverwaltung, insbesondere Gendarmerie, Auswanderung und Staatsangehörigkeit, Krieger- und Marinevereine. – Abteilung für Kirchen und Schulen: Evangelisch-lutherische Kirche; Pastoren; Kirchenvermögen; Patronatswesen; Führung der Kirchenbücher; Einzelne Propsteien und Kirchengemeinden; Nichtlutherische Gemeinden; Allgemeine Schulsachen; Lehrer; Öffentliche und private Schulen; Schulverhältnisse der dänischen Minderheit; Wissenschafts- und Kulturpflege; Stipendien, Stiftungen und Schulfonds. – Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten: Steuern und Abgaben; Domänenverwaltung; Reallastenablösung; Forstverwaltung; Katasterverwaltung.
- 1525 lfm
- (1864–) 1868–1946

## Abt. 310 Forstinspektionen

Die drei Forstinspektionen Trittau, Schleswig-Kiel und Schleswig-Schleswig stellten die Mittelbehörden dar zwischen der Regierung zu Schleswig mit dem Chef der Forstverwaltung einerseits und den Oberförstereien andererseits. Die Forstinspektionen existierten bis ca. 1890, als ihre Geschäfte auf die drei Forstmeisterbezirke übergingen, welche de facto ein Teil der Regierung, Abt. III, waren.

- Nur wenige Überlieferungssplitter.
- 0,1 lfm
- 1867–1877

## Abt. 311 Bezirksausschuss zu Schleswig

Der Bezirksausschuss für den Regierungsbezirk Schleswig wurde am 10. September 1889 aufgrund des preußischen Verwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 als Kollegialbehörde errichtet. Vorsitzender war der Regierungspräsident. Der Bezirksausschuss hatte bestimmte Aufgaben im Rahmen der Landesverwaltung zu erfüllen, war aber in der Hauptsache als Bezirksverwaltungsgericht tätig.

- Verwaltungsstreitverfahren; Kommunalaufsichtsangelegenheiten; Planfeststellungen und Enteignungen zum Erweiterungsbau des Nord-Ostsee-Kanals; Theaterkonzessionen.
- 25 lfm
- 1870–1943

## Abt. 312 Dienststrafkammer bei der Regierung zu Schleswig

Die Dienststrafkammer bei der Regierung zu Schleswig wurde aufgrund des preußischen Gesetzes zur Umgestaltung des Dienststrafrechts für nichtrichterliche Beamte vom 11. Januar 1932 als Dienststrafgericht für den Regierungsbezirk Schleswig eingerichtet. Sie trat an die Stelle der bisherigen Dienststrafkollegien der Verwaltungen. Berufungsinstanz wurde der Dienststrafhof in Berlin. Durch die Gesetzesnovelle vom 18. August 1934 wurde dieser beseitigt; Berufungsinstanz wurden an seiner Stelle die Dienststrafsenate der Oberverwaltungsgerichte. Gemäß dem Reichsbeamtengesetz vom 26. Januar 1937 wurden alle Beamten mittelbare oder unmittelbare Reichsbeamte, sodass für sie die Reichsdienststrafordnung vom 26. Januar 1937 galt. Mit dieser wurden die Dienststrafkammern bei den Verwaltungsgerichten und der Reichsdienststrafhof beim Reichsverwaltungsgericht eingerichtet. Der Bestand wurde 1975 vom Schleswig-Holsteinischen Verwaltungsgericht abgegeben.

- Urteile der Dienststrafkammer; Urteilsabschriften der für Reichsbeamte in der Provinz Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg zuständigen Reichsdisziplinarkammer Schleswig; Einzelne Dienststrafverfahren.
- 2 lfm
- 1923–1961

## Abt. 313 Fischereibehörden

Das Amt des Oberfischmeisters für die Provinz Schleswig-Holstein mit Sitz in Schleswig wurde 1874 begründet. Seit 1888 gab es zwei Oberfischmeister in Schleswig und Altona; sie unterstanden unmittelbar dem Oberpräsidenten. Den Oberfischmeistern nachgeordnet waren drei Fischmeister für die Aufsichtsbezirke Flensburg, Eckernförde/später Kiel und Blankenese/später Altona. 1885 kam ein Fischmeister für die Binnenfischerei mit Sitz in Altmühlendorf/später Nortorf hinzu. 1939 gab es drei Fischmeisterbezirke an der Ostseeküste (Langballigholz, Kiel, Heiligenhafen) und drei an der Westküste (Altona, Glückstadt, Büsum) sowie einen eigenen Oberfischmeister für die Binnengewässer. 1940 wurden die drei Oberfischmeister in Fischereiamter umbenannt. Nach Kriegsende gab es zwei Fischereiamter in Altona und Kiel, die dem Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterstanden, mit insgesamt neun Fischmeisterämtern. 1956 wurden die beiden Fischereiamter zum neuen Fischereiamt des Landes Schleswig-Holstein mit Sitz in Kiel und sechs Außenstellen vereinigt. 1998 wurde die erst kurz zuvor zum Landesamt für Fischerei aufgewertete Behörde aufgelöst. Ihre Aufgaben – vor allem Fischereiaufsicht, Fischereiförderung und Erstellung von Gutachten – gingen auf das Amt für ländliche Räume in Kiel über.

- Generalia; Berichte des Oberfischmeisters; Berichte der Fischmeister; See- und Binnenfischerei.
- 27 lfm
- 1852–1993

## Abt. 314 Oberversicherungsamt

Das Oberversicherungsamt in Schleswig wurde auf der Grundlage der Reichsversicherungsordnung vom 11. Juli 1911 eingerichtet, die die drei Zweige der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung zusammenfasste. Es trat an die Stelle des Schiedsgerichtes für Arbeiterversicherung und nahm, angegliedert an das Regierungspräsidium, die Geschäfte der Reichsversicherung als höhere Spruch-, Beschluss- und Aufsichtsbehörde wahr. Das Oberversicherungsamt entschied in Spruch- und Beschlusskammern; seine Mitglieder wurden aus dem Personal des Regierungspräsidiums berufen. Das Oberversicherungsamt in Schleswig wurde zum Ende des Jahres 1953 aufgelöst. Seine Zuständigkeit übernahmen die nach dem Sozialgerichtsgesetz zum 1. Januar 1954 als eigenständiger Gerichtszweig aufgestellten Sozialgerichte.



Der im Landesarchiv überlieferte Bestand des Oberversicherungsamtes wurde im Jahre 1996 vom Sozialgericht Schleswig abgegeben. Er enthält auch die beim Regierungspräsidenten angelegten Vorakten.

- Gesetzliche Grundlagen des Kranken-, Alters- und Unfallversicherungswe- sens; Personalangelegenheiten; Beschwerdeverfahren der Spruchkammern; Aufsicht über Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Unfallversi- cherungskassen.
- 15 lfm
- 1869–1949
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 85.
- Die Akten der Sozialgerichte befinden sich in Abt. 794 (siehe Bestands- gruppe „Justiz“).

## Abt. 315 Prüfungskommissionen für Schifffahrt und Lotsendienst

Die Ausbildung zum See- und Steuermann wurde in der preußischen Provinz Schleswig-Holstein an verschiedenen Seemanns- und Navigationsschulen (z. B. Apenrade, Kiel, Wyk/Föhr) durchgeführt. Die Abschlussprüfungen erfolgten je- weils durch die Prüfungskommission für Schifffahrt und Lotsendienst.

- Protokolle von Navigationsexamen.
- 0,5 lfm
- 1864–1918

## Abt. 317 Ausschuss zur Feststellung von Kriegs- und Aufruchschäden

Für den Regierungsbezirk Schleswig wurde auf der Grundlage des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1916 ein Ausschuss zur Feststellung von Kriegsschäden gebildet. Die Er- hebungen sollten als Grundlage für spätere Entschädigungsregelungen dienen.

### Abt. 317.1 Ausschuss zur Feststellung von Kriegsschäden

- Der Bestand umfasst lediglich eine Akte, die seit den 1970er-Jahren ver- misst wird.
- Handakte des Ausschussvorsitzenden.
- 1917–1922

#### Abt. 317.2 Ausschuss zur Feststellung der Entschädigung von Aufruhrschäden

Aufgrund des Gesetzes über die durch die inneren Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt 1920, S. 241) ordnete die Reichsregierung am 15. September 1920 die Einrichtung von „Ausschüssen zur Feststellung der Entschädigung von Aufruhrschäden“ an. Diese Ausschüsse ressortierten im Reichswirtschaftsministerium und waren dem Reichswirtschaftsgericht direkt unterstellt. Einzurichten waren sie durch die Landeszentralbehörden. Der schleswig-holsteinische Ausschuss hatte seinen Sitz in Kiel, Fleethörn 25. Besetzt war er größtenteils durch städtische Beamte. Die Akten sind im Jahr 1992 vom Stadtarchiv Kiel an das Landesarchiv abgegeben worden.

- Entschädigungsakten von: Einzelpersonen; Israelitische Gemeinde Altona; Sozialdemokratische Partei Eckernförde; verschiedene Arbeiterverbände.
- 0,5 lfm
- 1931–1933

#### Abt. 319 Oberpostdirektion für Schleswig-Holstein 1866–1867

Nach den kriegerischen Auseinandersetzungen mit Dänemark bildeten sich in der Übergangszeit zur preußischen Verwaltung auch im Postwesen neue Strukturen heraus. Am 21. Juni 1866 wurde in Schleswig – bisher Sitz der Postdirektion für das Herzogtum Schleswig – die Oberpostdirektion für Schleswig-Holstein, später auch für Lauenburg, eingerichtet. Ihre Geschichte endete bereits zum 1. Januar 1867, als man die Vereinigung des schleswig-holsteinischen Postwesens mit dem des übrigen Preußen durch Einrichtung einer Oberpostdirektion in Kiel vollzog.

- Postamt Altona; Beförderung von Fahrpostsendungen; Postverwaltung im Fürstentum Lübeck.
- 0,1 lfm
- 1845–1870
- Die jüngeren Akten der Oberpostdirektion Kiel und der Postämter befinden sich in Abt. 520 und 521 (siehe Bestandsgruppe „Reichs- und Bundesbehörden“). Akten des Oberpostamtes Hamburg liegen im dortigen Staatsarchiv.

## Abt. 320 Landratsämter und Kreisausschüsse

Mit dem Übergang Schleswig-Holsteins an den Staat Preußen im Jahre 1867 traten grundlegende Änderungen in der Verwaltungsstruktur ein. Hierzu gehörte auch die Einrichtung von Landkreisen, die im weiteren Sinne als die Nachfolger der bis dahin als untere Verwaltungsebene fungierenden schleswig-holsteinischen Ämter und Landschaften angesehen werden können. Die preußischen Landkreise waren stets gleichzeitig untere staatliche Verwaltungsinstanz, vertreten durch den Landrat, und Einrichtungen der kommunalen Selbstverwaltung, vertreten durch den jeweiligen Kreisausschuss. Beide Seiten waren eng miteinander verbunden, was sich auch in einer mitunter starken Verzahnung der jeweiligen Registraturen spiegelte. Je nach der überlieferten Registraturführung sind daher die Bestände von Landrat und Kreisausschüssen archivisch getrennt oder auch als Einheit belassen worden. Zu suchen sind sie aber stets, von begründeten und erläuterten Ausnahmen abgesehen, in der jeweiligen Abteilung 320. Für die ab 1946 beginnende nachpreußische Zeit, in der insbesondere durch eine neue Kreisordnung von 1950 der kommunale Anteil der Kreisverwaltungen den überwiegenden Schwerpunkt bildet, sind die Akten der Kreise nicht mehr im Landesarchiv zu suchen, sondern in den nun zuständigen Kreisarchiven. Die Archive der Landratsämter und Kreisausschüsse sind im Wesentlichen nach einem einheitlichen Schema geordnet. Dieses ergab sich aus den Zuständigkeiten der Kreisverwaltung. Man findet daher in den Findbüchern der einzelnen Landkreise – oft sowohl für die landrätlichen Akten als auch für die des Kreisausschusses – in der Regel die folgenden Rubriken, die in den Beschreibungen der einzelnen Unterabteilungen nicht eigens wiederholt werden: Allgemeine Verwaltung; Steuern; Staatsangehörigkeits- und Ausländerangelegenheiten; Polizeisachen; Bauwesen; Medizinal- und Fürsorgewesen; Handel und Gewerbe; Banken und Versicherungen; Land- und Forstwirtschaft; Landeskultur und Wasserwirtschaft; Wege und Verkehrswesen; Kirchen- und Schulsachen; Militärsachen; Angelegenheiten der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke. Die Überlieferung der einzelnen Landkreise ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

### Abt. 320.1 Apenrade

Der Kreis Apenrade bestand nur in der Zeit von 1867 bis 1920. Mit der Volksabstimmung von 1920 wurde das gesamte Kreisgebiet an Dänemark abgetreten. Die Hauptüberlieferung des Kreises Apenrade befindet sich im dänischen Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. Der im Landesarchiv verwahrte Bestand des Kreises Apenrade

besteht vorwiegend aus Staatsangehörigkeitssachen sowie politischen und Vereinssangelegenheiten.

- 3 lfm
- 1865–1919

#### Abt. 320.2 Bordesholm

Der Kreis Bordesholm hieß bis zu seiner Umbenennung 1907 Kreis Kiel. Bereits 1932 wurde er aufgelöst. Das Kreisgebiet fiel an die Kreise Rendsburg, Plön und Segeberg. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. Aufgrund der frühen Auflösung des Kreises sind viele bei den Nachfolgekreisen weitergeführte Akten in die dortigen Bestände eingeflossen.

- 50 lfm
- 1830–1932
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 34.

#### Abt. 320.3 Eckernförde

Im Jahr 1878 kam es zu einer kleineren Gebietsveränderung, als die Hohner Harde an den Kreis Rendsburg abgegeben wurde. 1970 erfolgte im Zuge der allgemeinen Kreisreform die Zusammenlegung mit dem Kreis Rendsburg zum Kreis Rendsburg-Eckernförde. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 126 lfm
- 1869–1968
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 44.

#### Abt. 320.4 Eiderstedt

Der Kreis Eiderstedt wurde 1867 aus der Landschaft Eiderstedt mit den Städten Tönning und Garding, dem adligen Gut Hoyerswort und dem Grothusen-, Alt- und Neuaugustenkoog sowie dem Süder- und Norderfriedrichskoog gebildet. Durch die Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. August 1932 wurden die Landkreise Husum und Eiderstedt zu einem neuen Landkreis Husum zusammengeschlossen. Dieser Schritt wurde zum 1. Oktober 1933 durch das Gesetz

über die Wiederherstellung aufgelöster Landkreise vom 17. Juli 1933 wieder rückgängig gemacht. Der Kreis Eiderstedt wurde durch das Zweite Gesetz einer Neuordnung von Gemeinde- und Kreisgrenzen sowie Gerichtsbezirken vom 23. Dezember 1969 aufgehoben und bildet seit dem 26. April 1970 zusammen mit den aufgelösten Kreisen Husum und Südtondern und einigen Gemeinden des aufgelösten Kreises Schleswig den Kreis Nordfriesland. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- › 65 lfm
- › 1661–1959
- › Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 62.

#### Abt. 320.5 Eutin

Als der oldenburgische Landesteil Lübeck, das ehemalige Bistum Lübeck, im Jahr 1937 durch das Groß-Hamburg-Gesetz aufgelöst wurde, entstand daraus der Kreis Eutin als Teil der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Die Kreisverwaltung befand sich in Eutin. Im Zuge der Kreisreform von 1970 wurden die Kreise Eutin und Oldenburg zu einem neuen Kreis Ostholstein zusammengelegt. Der Sitz der Kreisverwaltung blieb Eutin. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. Einen Überlieferungsschwerpunkt bilden die Übergangsjahre nach dem Zweiten Weltkrieg.

- › 13 lfm
- › 1901–1980
- › Für die Zeit vor 1937 ist insbesondere der Bestand Abt. 260 heranzuziehen (siehe Bestandsgruppe „Landesteil Lübeck bis 1937“).

#### Abt. 320.6 Flensburg-Land

Der Landkreis Flensburg-Land wurde 1867 aus dem ehemaligen Amt Flensburg mit seinen Gütern, der Stadt Flensburg, dem Flecken Glücksburg, dem geschlossenen Ersten Angler Güterdistrikt sowie den enklavierten zum St. Johanniskloster gehörenden Landstellen gegründet. Durch die Kreisordnung vom 26. Mai 1888 schied die Stadt Flensburg aus dem Landkreis aus und wurde dadurch kreisfrei. 1910 verlor der Kreis vier im Kirchspiel Adelby gelegene Gemeinden an die Stadt Flensburg. Durch die Volksabstimmung im Jahr 1920 wurden die Landgemeinden Bau, Fröslee, Hoenschnap, Kollund, Krusau, Kragelund, Norderschmedeby und Weibek an Dänemark abgetreten. Im Jahr 1974 führte eine Gebietsreform zur Auflösung des Landkreises und zur Bildung des Kreises Schleswig-Flensburg.

Der Bestand gelangte im Wesentlichen zwischen 1920 und 1944 in das damalige Staatsarchiv Kiel. Es gab durch kriegsbedingte Auslagerung nur unbedeutende Verluste. Im Jahr 1966 wurde der Bestand kontrolliert und neu geordnet. Durch eine Abgabe des Kreisarchivs Schleswig-Flensburg wurde der Bestand im Frühjahr 2007 erheblich vergrößert. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 65 lfm
- 1867–1968
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 111: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.111.165>

#### Abt. 320.7 Hadersleben

Der Kreis Hadersleben war der nördlichste Landkreis der preußischen Provinz Schleswig-Holstein. Er bestand in der Zeit von 1867 bis 1920. Nach der Volksabstimmung von 1920 wurde das gesamte Kreisgebiet an Dänemark abgetreten. Die Hauptüberlieferung des Kreises Hadersleben befindet sich im dänischen Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. – Einen Überlieferungsschwerpunkt bilden Niederlassungs- und Staatsangehörigkeitssachen; besonders hinzuweisen ist auch auf Grenz- und Beamtenangelegenheiten.

- 5 lfm
- 1864–1919

#### Abt. 320.22 Helgoland

Die Insel Helgoland war durch den deutsch-britischen Kolonialvertrag vom 1. Juli 1890 in den Besitz des Deutschen Reiches gelangt und ein Jahr später als Landgemeinde dem Kreis Süderdithmarschen angegliedert worden. 1922 wurde die Gemeinde Helgoland unter dem Eindruck der schwierigen Wirtschaftslage nach dem Ersten Weltkrieg zu einem eigenständigen Inselkreis erhoben, den man jedoch schon zehn Jahre später im Zuge preußischer Sparverordnungen wieder auflöste. Seit dem 1. Oktober 1932 bildet die Insel eine Landgemeinde im Kreis Pinneberg.

- Erhalten sind nur 113 Aktenbände, etwa die Hälfte davon Vorakten der Kreisverwaltung Süderdithmarschen. – Überlieferungsschwerpunkte: Rechtsverhältnisse der Insel; Steuern und Zölle; Polizei; öffentliche Ordnung und Sicherheit, Strandungen; Seebad; Schankkonzessionen.
- 2 lfm

- 1828–1933
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 70.
- Helgoländer Akten nach 1932 befinden sich im Bestand des Kreises Pinneberg (Abt. 320.12).

#### Abt. 320.8 Herzogtum Lauenburg

Das Herzogtum Lauenburg war seit 1865 durch Personalunion mit Preußen verbunden. Erst 1876 wurde das Gebiet als preußischer Landkreis der Provinz Schleswig-Holstein angegliedert. Somit beginnt die Geschichte dieses Kreises nicht 1867, sondern erst neun Jahre später. Die Trennung zwischen staatlicher und Selbstverwaltung war im Kreis Herzogtum Lauenburg durch die historische Entwicklung besonders stark ausgeprägt und ließ sich auch an einer räumlichen Distanz ablesen. So residierte die landrätliche Verwaltung im Ratzeburger Stadtteil St. Georgsberg, während der für die Selbstverwaltung zuständige Kreisausschuss einer eigenen Tradition folgend im Ständehaus am Ratzeburger Marktplatz untergebracht war.

Der besonderen politischen Entwicklung des Kreises Herzogtum Lauenburg folgend, befinden sich heute nur die landrätlichen Akten im Landesarchiv. Die Kreisausschussakten liegen im Kreisarchiv in Ratzeburg. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 38 lfm
- 1870–1946
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 61. – Das Findbuch wurde gemeinsam vom Landesarchiv Schleswig-Holstein und dem Kreisarchiv Ratzeburg erarbeitet und weist auch die in Ratzeburg überlieferten Kreisausschussakten nach.
- Für die Zeit vor 1876 sind insbesondere die Bestände Abt. 210 sowie Abt. 231 bis 234 heranzuziehen (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Lauenburg bis 1876“).

#### Abt. 320.9 Husum

Der Kreis Husum wurde 1867 gegründet und setzte sich aus den früheren Ämtern Husum und Bredstedt, der Stadt Husum, dem Flecken Bredstedt, den eingeschlossenen adligen Gütern und den oktroyierten Kögen sowie den Inseln Nordstrand und Pellworm mit sämtlichen Halligen zusammen. Durch die Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen vom 1. August 1932 wurden die bis dahin beste-

henden Kreise Husum und Eiderstedt zu einem neuen Kreis Husum zusammengeschlossen. Dieser Schritt wurde zum 1. Oktober 1933 durch das Gesetz über die Wiederherstellung aufgelöster Landkreise vom 17. Juli 1933 wieder rückgängig gemacht. Der Kreis Husum bestand bis zur Kreisreform des Jahres 1970 und ging dann im neuen Kreis Nordfriesland auf. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 41 lfm
- 1844–1971
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 48.

#### Abt. 320.10 Norderdithmarschen

Der Kreis Norderdithmarschen ging nach 1864 aus der gleichnamigen Landschaft hervor und bestand bis zur Kreisreform des Jahres 1970, als er mit dem Kreis Süderdithmarschen zum neuen Kreis Dithmarschen zusammengelegt wurde. Sitz der Kreisverwaltung blieb Heide. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 142 lfm
- 1804–1979

#### Abt. 320.11 Oldenburg

Der Kreis Oldenburg bestand bis zur Kreisreform des Jahres 1970, als er mit dem Kreis Eutin zum neuen Kreis Ostholstein zusammengelegt wurde. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. – Als Besonderheit sind Kreistags- und Kreisausschussprotokolle der Jahre 1964 bis 1970 zu nennen sowie Gildesachen, die bis 1973 reichen.

- 30 lfm
- 1827–1973
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 84.

#### Abt. 320.12 Pinneberg

Das Gebiet des Kreises Pinneberg wurde seit 1867 durch mehrere Umgemeindungen erheblich verkleinert: 1890 wurden die Gemeinden Bahrenfeld, Oevelgönne und Othmarschen in den Stadtkreis Altona eingegliedert, 1927 die Gemeinden Blankenese, Ei-



delstedt, Groß Flottbek, Klein Flottbek, Lurup, Nienstedten, Osdorf, Rissen, Stellingen-Langenefelde und Sülldorf. Schließlich wurde 1937 im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes die Großgemeinde Lokstedt mit Niendorf und Schnelsen an das Land Hamburg angegliedert. Als einzigen Gebietszuwachs erhielt der Kreis Pinneberg 1932 die Insel Helgoland. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Pinneberg. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferung siehe oben. – Die Gesamtüberlieferung ist recht dürftig. Die von 1867 bis 1965 erwachsenen Kommunalaufsichtsakten sind nicht im Original, sondern nur auf Mikrofilm erhalten. Einen der Überlieferungsschwerpunkte bilden die Akten über den Wiederaufbau Helgolands nach 1952.

- 52 lfm
- 1814–1970
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 81.
- Pläne und Karten zum Wiederaufbau der Insel Helgoland nach 1952 befinden sich im Schleswig-Holsteinischen Archiv für Architektur und Ingenieurbaukunst, Schleswig.

#### Abt. 320.13 Plön

Der preußische Landkreis Plön wurde durch Verordnung vom 22. September 1867 gebildet. Er setzte sich zusammen aus dem Amt Plön mit Ausnahme der nach Bornhöved eingepfarrten Dörfer, aus den Städten Plön und Lütjenburg, dem Distrikt des Klosters Preetz mit dem Flecken Preetz (Stadtrecht 1870) ohne Gadeland und Tasdorf, den Gebieten der adligen Güter Ascheberg, Bockhorn, Bredeneek, Bundhorst, Depenau, Doberstorf, Freudenholm, Futterkamp, Hagen, Helmstorf, Hohenfelde, Klamp, Kühren, Lehmkuhlen, Nehnten, Neudorf, Neuhaus, Panker, Perdöl, Rantzau, Rastorf, Schönweide, Sophienhof, Wahlstorf, Waterneverstorf, Wittenberg, Wittmoldt und dem lübschen Stadtstiftsdorf Kaköhl. Das Kreisgebiet änderte sich im Laufe der Zeit mehrmals. Am 1. April 1901 wurde die Gemeinde Gaarden und am 1. April 1910 die Gemeinde Ellerbek aus dem Kreis Plön ausgegliedert und der Stadt Kiel zugelegt. Als am 1. Oktober 1932 der Kreis Bordesholm aufgelöst wurde, erhielt der Kreis Plön die Gemeinden Bönebüttel, Boksee, Bothkamp, Großharrie, Heikendorf, Kitzeberg, Kleinbarkau, Mönkeberg, Rendswühren, Schillsdorf, Schönkirchen und Tungendorf. Am 1. April 1938 wurden die Gemeinde Brachenfeld und Teile der Gemeinde Tungendorf der Stadt Neumünster angegliedert, am 1. April 1939 die Gemeinde Elmschenhagen nach Kiel eingemeindet. Danach blieb das Kreisgebiet – mit Ausnahme der Eingemeindung von Teilen der Gemeinde Oppendorf nach Kiel am 1. Juli 1963 – bis zur Gebietsreform von 1970 unverändert. Sitz der Kreisverwaltung war die Stadt Plön.

Die Akten gelangten in mehreren Ablieferungen zwischen 1926 und 1980 in das Landesarchiv. Der weitaus größte Teil der Akten wurde im Herbst 1980 übernommen. Die Aussonderungsarbeiten für diese letzte Abgabe wurden 1979 und 1980 vor Ort auf den Aktenböden und in den Aktenkellern des Kreishauses durchgeführt. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 103 lfm
- 1550–1978

#### Abt. 320.14 Rendsburg

Im Jahr 1878 wurde der bestehende Kreis Rendsburg um die Hohner Harde erweitert, die vom Kreis Eckernförde abgetrennt worden war. 1932 kam der Westteil des aufgelösten Kreises Bordesholm hinzu. 1970 erfolgte im Zuge der allgemeinen Kreisreform die Zusammenlegung des Kreises Rendsburg mit dem Kreis Eckernförde zum Kreis Rendsburg-Eckernförde. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. – Besonders hinzuweisen ist auf eine umfangreiche Überlieferung im Bereich der Kleinbahnen.

- 143 lfm
- 1867–1950

#### Abt. 320.15 Schleswig

Zum Kreis Schleswig gehörten neben ehemaligen ländlichen Amtsbezirken auch die Städte Schleswig, Kappeln und Friedrichstadt sowie der Flecken Arnis. Bis 1974 konnte der Kreis Schleswig seinen Gebietsstand weitgehend bewahren, bis die Stadt Friedrichstadt 1970 bei der Bildung des Kreises Nordfriesland aus dem Kreisverband ausschied. 1974 wurde aus den Kreisen Schleswig und Flensburg-Land der Kreis Schleswig-Flensburg gebildet, einer der größten Flächenkreise in Deutschland. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 58 lfm
- 1844–1953

#### Abt. 320.16 Segeberg

Im Jahr 1932 wurde der Kreis Segeberg um den südlichen Teil des aufgelösten Kreises Bordesholm erweitert. 1970 wurde die aus je zwei Gemeinden der Kreise Pinneberg und Stormarn neu gebildete Stadt Norderstedt dem Kreis Segeberg angegliedert. Sitz

der Kreisverwaltung ist die Stadt Bad Segeberg. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferung siehe oben. – Als Besonderheit enthält der Bestand über das Grenzjahr 1950 hinaus die Akten über diejenigen Schulen, die 1968–1978 im Zuge der Bildung von Dörfergemeinschaftsschulen aufgehoben worden sind.

- 81 lfm
- 1754–1978
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 14.

#### Abt. 320.17 Sonderburg

Der Kreis Sonderburg bestand in der Zeit von 1867 bis 1920. Mit der Volksabstimmung von 1920 fiel das gesamte Kreisgebiet an Dänemark. Die Hauptüberlieferung des Kreises Sonderburg befindet sich im dänischen Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben. – Besonders hinzuweisen ist auf Staatsangehörigkeitssachen sowie politische und Vereinsangelegenheiten.

- 2 lfm
- 1866–1919

#### Abt. 320.18 Steinburg

Die Grenzen des Kreises Steinburg sind seit seiner Einrichtung 1867 über hundert Jahre unverändert geblieben. Bei der Gebietsreform von 1970 wurden die südwestlichen Gemeinden des aufgelösten Kreises Rendsburg dem Kreis Steinburg zugeschlagen. Sitz der Kreisverwaltung ist die Stadt Itzehoe. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferung siehe oben.

- 163 lfm
- 1804–1969
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 8.

#### Abt. 320.19 Stormarn

Erster Verwaltungssitz des Kreises Stormarn war bis 1873 das Schloss Reinbek. Danach wurde die Kreisverwaltung nach Wandsbek verlegt. Im Anschluss an die 1943 erfolgte Zerstörung des Verwaltungsgebäudes durch Bombenangriff kam es 1944 zur Verlegung der Kreisverwaltung nach Bad Oldesloe.

Durch den Bombenabgriff auf Wandsbek im Jahr 1943 sind die Akten der Kreisverwaltung fast vollständig vernichtet worden, und eine Überlieferung liegt – von kleinen Splittern abgesehen – nicht vor. Erhalten sind nur wenige Akten zur Demobilmachung und zur Zwangswirtschaft nach dem Ersten Weltkrieg.

- 6 lfm
- 1854–1920

#### Abt. 320.20 Süderdithmarschen

Der Kreis Süderdithmarschen ging nach 1867 aus der gleichnamigen Landschaft hervor und bestand bis zur Kreisreform des Jahres 1970, als er mit dem Kreis Norderdithmarschen zum neuen Kreis Dithmarschen zusammengelegt wurde. Kreisstadt war Meldorf, Sitz der Kreisverwaltung Dithmarschens wurde Heide. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 102 lfm
- 1559–1970

#### Abt. 320.21 Südtondern

Der Kreis Südtondern ging nach der Volksabstimmung 1920 aus dem Kreis Tondern hervor. Die neue Grenzziehung zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Dänemark durchschnitt das Kreisgebiet in zwei fast gleich große Teile. Der geografisch etwas größere, nördliche Teil fiel an Dänemark, der südliche mit einem etwas größeren Bevölkerungsanteil verblieb als Kreis Südtondern bei Deutschland. Neuer Sitz der Kreisverwaltung wurde Niebüll. 1970 bildete der Kreis Südtondern zusammen mit den Kreisen Husum und Eiderstedt sowie einigen Gemeinden des Kreises Schleswig den Kreis Nordfriesland.

Durch die veränderte Grenzsituation 1920 wurde eine Bereinigung der Überlieferungslage notwendig. Vertraglich wurde 1922 geregelt, dass die den gesamten Kreis betreffenden Akten dort bleiben sollten, wo sie sich am 20. Mai 1920 befanden. Daher sind die meisten Generalakten aus der Zeit vor 1920 heute im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade, zu finden. Alle anderen Akten wurden nach topografischen Gesichtspunkten zwischen Deutschland und Dänemark aufgeteilt. Summarische Angaben zum Inhalt der Kreisüberlieferungen siehe oben.

- 51 lfm
- 1843–1966

- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 65. – Das Findbuch wurde gemeinsam vom Landesarchiv und dem Landsarkiv for Sønderjylland herausgegeben und weist auch die in Apenrade überlieferten Akten des Kreises Tondern nach.

## Abt. 321 Harges- und Kirchspielvogteibezirke

Die schleswigschen Hargesvogteibezirke und die holsteinischen Kirchspielvogteibezirke wurden 1868 als Untergliederungen der neuen preußischen Kreise gebildet. Die Bezirke erhielten diese Bezeichnungen, die an die vorpreußischen Namen „Hargesvogteien“ und „Kirchspielvogteien“ anknüpften, um der Bevölkerung zumindest auf der Lokalebene ein Gefühl der Verwaltungskontinuität zu vermitteln. Der Umfang der Bezirke, an deren Spitze wie vorher ein Harges- oder Kirchspielvogt – nun als Vertreter des Landrats – stand, umfasste jeweils meist mehrere der früheren Harges- und Kirchspielvogteien. Im Gegensatz zu den bisherigen Vogteien hatten die Harges- und Kirchspielvogteibezirke nur Verwaltungs- und Polizeiaufgaben, besaßen jedoch keine Gerichtsbarkeit mehr. Mit der Kreisordnung von 1888 wurden die Harges- und Kirchspielvogteibezirke aufgelöst und gingen in Amtsbezirken deutlich kleineren Zuschnitts auf. Die Überlieferungsverluste der meisten Bezirke sind so erheblich, dass von einer nur splitterhaften Gesamtüberlieferung gesprochen werden kann. Der Bestand der Harges- und Kirchspielvogteibezirke ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

### Abt. 321.1 Apenrade, Hargesvogteibezirk

- Steuern.
- 0,1 lfm
- 1874

### Abt. 321.2 Bargteheide, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbücher.
- 0,5 lfm
- 1868–1877

Abt. 321.3 Blankenese, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch.
- 1 lfm
- 1868–1880

Abt. 321.4 Bordesholm, Kirchspielvogteibezirk

- Steuern; Lagerbuch; Ablösung.
- 2 lfm
- 1819–1889

Abt. 321.5 Bramstedt, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch; Ablösung; Grenzen; Grundstücke; Wege; Wasserlösung; Sozialdemokratie.
- 3 lfm
- 1863–1889

Abt. 321.6 Bredstedt, Hadesvogteibezirk

- Lagerbuch.
- 0,5 lfm
- 1867–1890

Abt. 321.7 Cismar, Kirchspielvogteibezirk

- Steuern; Lagerbuch; Landveräußerung.
- 0,5 lfm
- 1780–1888

Abt. 321.8 Eiderstedt, Hadesvogteibezirk

- Bezirksverein für Bienenzucht.
- 0,1 lfm
- 1876

Abt. 321.9 Elmshorn, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch; Hetlinger Schanze.
- 0,1 lfm
- 1869–1876

Abt. 321.10 Fehmarn, Kirchspielvogteibezirk

- Domänen; Ablösung; Lasten; Gewässer; Fischerei.
- 1 lfm
- 1852–1891

Abt. 321.11 Flensburg I, Hargesvogteibezirk

- Lagerbuch; Hauptbuch.
- 1 lfm
- 1867–1891

Abt. 321.12 Flensburg II, Hargesvogteibezirk

- Landumsatz.
- 0,1 lfm
- 1867–1887

Abt. 321.13 Friedrichstadt, Hargesvogteibezirk

- Lagerbuch; Steuern.
- 0,1 lfm
- 1868–1879

Abt. 321.14 Heide, Kirchspielvogteibezirk

- Politische Polizei.
- 0,1 lfm
- 1869–1889

Abt. 321.15 Hohn, Kirchspielvogteibezirk

- Polizei.
- 0,1 lfm
- 1869–1887

Abt. 321.17 Hütten, Hargesvogteibezirk

- Lagerbuch; Steuern; Rechnungen; Polizei.
- 2 lfm
- 1859–1897

Abt. 321.16 Husum, Hargesvogteibezirk

- Polizei.
- 0,1 lfm
- 1865–1889

Abt. 321.18 Kappeln, Hargesvogteibezirk

- Verwaltung.
- 0,1 lfm
- 1865–1889

Abt. 321.19 Kellinghusen, Kirchspielvogteibezirk

- Steuern; Grundstücke.
- 0,1 lfm
- 1769–1888

Abt. 321.20 Kiel, Kirchspielvogteibezirk

- Steuern; Lagerbuch; Ablösung; Polizei.
- 1 lfm
- 1708–1889



Abt. 321.21 Krempe, Kirchspielvogteibezirk

- Verwaltung.
- 0,1 lfm
- 1888–1889

Abt. 321.22 Leck, Hargesvogteibezirk

- Rechnungen; Wege; Fischerei.
- 0,1 lfm
- 1848–1889

Abt. 321.23 Lügumkloster, Hargesvogteibezirk

- Lagerbuch; Festeregister.
- 0,1 lfm
- 1869–1884

Abt. 321.24 Meldorf I, Kirchspielvogteibezirk

- Polizei.
- 0,1 lfm
- 1867–1889

Abt. 321.25 Meldorf II, Kirchspielvogteibezirk

- Verwaltung; Kommünen.
- 0,1 lfm
- 1868–1889

Abt. 321.26 Neumünster, Kirchspielvogteibezirk

- Ländereien; Steuern; Polizei; Gemeinden.
- 1 lfm
- 1847–1889

Abt. 321.27 Niebüll, Hardsvogteibezirk

- Verwaltung; Steuern; Rechnungen; Militär; Polizei.
- 1 lfm
- 1790–1906

Abt. 321.28 Nortorf, Kirchspielvogteibezirk

- Ablösung.
- 0,1 lfm
- 1869–1883

Abt. 321.29 Reinfeld, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch.
- 0,1 lfm
- 1868–1889

Abt. 321.30 Rendsburg, Kirchspielvogteibezirk

- Verwaltung; Steuern; Lagerbuch; Ablösungen; Militär; Polizei.
- 2 lfm
- 1821–1903

Abt. 321.31 Sankt Margarethen, Kirchspielvogteibezirk

- Verwaltung; Lagerbuch.
- 0,1 lfm
- 1869–1889

Abt. 321.32 Schenefeld, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch.
- 0,1 lfm
- 1868–1879

Abt. 321.33 Schleswig I, Hargesvogteibezirk

- Steuern; Ablösung.
- 0,5 lfm
- 1855–1889

Abt. 321.34 Schleswig II, Hargesvogteibezirk

- Grundstücke; Polizei.
- 0,5 lfm
- 1840–1889

Abt. 321.35 Segeberg, Kirchspielvogteibezirk

- Verwaltung; Steuern; Lagerbuch; Ablösung; Polizei.
- 1 lfm
- 1846–1889

Abt. 321.36 Sylt, Landvogteibezirk

- Ablösung; Lagerbuch.
- 0,1 lfm
- 1867–1888

Abt. 321.37 Trittau, Kirchspielvogteibezirk

- Lagerbuch; Wasserlösung.
- 0,1 lfm
- 1868–1887

Abt. 321.38 Wiesby, Hargesvogteibezirk

- Festeregister; Steuern.
- 0,1 lfm
- 1700–1885

## Abt. 322 Amtsbezirke

Mit der Kreisordnung von 1888 wurden die Kirchspiel- und Haldesvogteibezirke durch die neu geschaffenen, wesentlich zahlreicheren Amtsbezirke abgelöst, die auf ältere Verwaltungsgrenzen Rücksicht nahmen. Ihre ehrenamtlichen Organe waren der vom Landrat ernannte Amtsvorsteher und der aus je mindestens einem Vertreter der zugehörigen Gemeinden bestehende Amtsausschuss. Der Amtsvorsteher hatte im Wesentlichen die Aufgaben einer Ortspolizeibehörde, während der Amtsausschuss die Ausgaben des Amtes kontrollierte und bewilligte. 1947 wurden die Amtsbezirke aufgelöst, und die ehrenamtlich verwalteten Gemeinden wurden zu Ämtern zusammengefasst, die als Verwaltungsgemeinschaften fungierten.

Die Unterlagen sind vor allem mit Abgaben der Kreise ins Landesarchiv gekommen oder wurden von den Amtsverwaltungen abgegeben. Der Gesamtbestand sollte ursprünglich nur die Überlieferung der Amtsbezirke umfassen. Er wurde jedoch um Akten erweitert, die aus dem Amt Jevenstedt mit Westerrönfeld – als Musterüberlieferung eines großen Amtes – stammen. Die Bestände aus den Amtsbezirken Herrschaft Hessenstein, Wahlstorf und Westensee enthalten auch Unterlagen aus ihrer Zeit als Gutsbezirke. Die Überlieferung der einzelnen Amtsbezirke und Ämter ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

### Abt. 322.1 Ascheberg, Amtsbezirk

- Verwaltung; Wege-, Wasser- und Fischereipolizei.
- 0,1 lfm
- 1875–1942

### Abt. 322.2 Bovenau, Amtsbezirk

- Verwaltung; Baupolizei.
- 0,1 lfm
- 1891–1948

### Abt. 322.3 Dobersdorf, Amtsbezirk

- Verwaltung; Sicherheitspolizei; Gewerbepolizei; Baupolizei; Kirche und Schule; Versicherungen.
- 1 lfm
- 1867–1954

Abt. 322.4 Gettorf, Amtsbezirk

- Verwaltung; Polizei; Fürsorge; Versicherungen; Gesundheits- und Veterinärpolizei; Gewerbepolizei; Vereine; Gewässer- und Wegepolizei; Baupolizei und Feuerlöschwesen.
- 2 lfm
- 1854–1936

Abt. 322.5 Hemmelmark, Amtsbezirk

- Verwaltung; Kriegsangelegenheiten; Ausländerpolizei; Baupolizei; Sicherheitspolizei.
- 0,5 lfm
- 1898–1924

Abt. 322.6 Herrschaft Hessenstein, Amtsbezirk

- Verwaltung; Grenzen; Stiftungen; Militär; Landwirtschaft; Wasserlösung; Krankenkassen und Versicherungen; Fürsorge; Sicherheitspolizei; Politische Polizei; Gesundheits- und Veterinärpolizei; Feuerlöschwesen; Wege; Schiffsfahrts-, Hafen- und Flusspolizei; Forst- und Jagdpolizei; Gewerbepolizei; Zählungen; Schulpatronat.
- 3 lfm
- 1815–1933

Abt. 322.7 Horst, Amtsbezirk

- Fremdarbeiterpolizei.
- 0,1 lfm
- 1928–1945

Abt. 322.8 Hütten, Amtsbezirk

- Wege- und Wasserpolizei.
- 0,1 lfm
- 1866–1949

Abt. 322.9 Jevenstedt, Amt

- Amtsbezirk Jevenstedt: Verwaltung; Steuern und Finanzen; Ordnung und Sicherheit; Fürsorge; Bauverwaltung; Wege; Wasserlösung; Deiche; Landwirtschaft; Gewerbe; Jagd und Fischerei; Standeswesen. – Amt Jevenstedt und Amt Westerrönfeld: Verwaltung; Vertretung; Steuern und Finanzen; Haushalt; Ordnung und Sicherheit; Soziales; Standes- und Meldewesen; Bauverwaltung; Zweckverbände; Wege und Verkehr; Ver- und Entsorgung; Wasserlösung; Flurbereinigung; Schulen; Gewerbe; Vereine, Verbände und Genossenschaften.
- 141 lfm
- 1724–2004

Abt. 322.10 Rimmels, Amtsbezirk

- Verwaltung.
- 0,5 lfm
- 1903–1908

Abt. 322.11 Schwabstedt, Amtsbezirk

- Fürsorgepolizei.
- 0,1 lfm
- 1885–1917

Abt. 322.12 Siggen, Amtsbezirk

- Verwaltung; Ausländerpolizei.
- 0,1 lfm
- 1884–1901

Abt. 322.13 Südermeldorf-Geest, Amtsbezirk

- Baupolizei.
- 0,1 lfm
- 1889–1902

#### Abt. 322.14 Wahlstorf, Amtsbezirk

- Verwaltung; Rekrutierung; Baupolizei.
- 0,5 lfm
- 1867–1919

#### Abt. 322.15 Westensee, Amtsbezirk

- Verwaltung.
- 0,1 lfm
- 1864–1899

### Abt. 323 Einkommensteuer- Veranlagungskommissionen

Am 28. April 1867 wurde die Einführung der direkten Steuern entsprechend preußischer Gesetzgebung in Schleswig-Holstein per Verordnung geregelt. Danach sollte in beiden Herzogtümern ab dem 1. Juli 1867 wie im übrigen Preußen eine klassifizierte Einkommensteuer erhoben werden. Dazu wurde in jedem Kreis eine Einkommensteuer-Veranlagungskommission gebildet, die dem bei der Provinzialregierung ressortierenden Bezirkskommissar für die Regelung der direkten Steuern unterstand. Der Vorsitz in den Veranlagungskommissionen wurde den Landräten übertragen, die übrigen Mitglieder berief die Regierung direkt. Der Veranlagung ging eine Voreinschätzung der Steuerpflichtigen durch eine besonders gebildete Voreinschätzungskommission voraus. Die Anzahl der Mitglieder dieser Kommission richtete sich nach der Einwohnerzahl der jeweiligen Gemeinde. Die Einkommensteuerveranlagungskommissionen hatten die von den Voreinschätzungskommissionen vorgelegten Steuerbescheide zu prüfen und die Steuerschuld rechtskräftig festzusetzen. Mit dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 wurde die Besetzung der Kommissionen dahingehend geändert, dass die Kommissionsmitglieder zu gleichen Teilen direkt von der Regierung ernannt und von der Kreisvertretung für die Dauer von sechs Jahren gewählt wurden. Nach Verkündung des Gesetzes über die Errichtung der Reichsfinanzverwaltung am 10. September 1919 ging die Aufgabe der Veranlagungskommissionen zusammen mit der Verwaltung der Umsatz- und Gewerbesteuer auf die zum 1. April 1920 eingerichteten Finanzämter über.

Der im Landesarchiv überlieferte Bestand der Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen wurde in den Jahren 1925, 1928 und 1937 vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem und vom Reichsarchiv in Potsdam an das Landesarchiv abgegeben.

- Einkommensteuerveranlagungen in den Kreisen Eckernförde, Norderdithmarschen, Plön, Rendsburg, Steinburg und Stormarn sowie in den Städten Kiel und Neumünster.
- 3 lfm
- 1883–1920
- Akten des Bezirkskommissars zur Regelung der direkten Steuern befinden sich im Bestand der Regierung zu Schleswig (Abt. 309). Einige Kommissionsakten liegen in den Beständen der Landratsämter und Kreisausschüsse (Abt. 320). Einzelfälle der Einkommensteuerveranlagungen sind auch bei den Finanzämtern überliefert (Abt. 511, siehe Bestandsgruppe „Landesverwaltung“).

## Abt. 324 Katasterämter

Nach Einverleibung Schleswig-Holsteins in den preußischen Staat wurde die preußische Grund- und Gebäudesteuergesetzgebung auf die neue Provinz ausgedehnt. Am 1. Januar 1876 nahmen 22 Katasterämter als preußische Behörden ihre Arbeit auf. Später kam das Katasteramt Ratzeburg für den neu geschaffenen Kreis Herzogtum Lauenburg hinzu. Nach der Abstimmung von 1920 und Abtretung Nordschleswigs an Dänemark wurden die dortigen Katasterämter als „Amtslandinspektørkontor“ zunächst weitergeführt. Soweit die neue Grenze Gemeinden und damit auch einzelne Kartenblätter durchschnitt, wurden von den betroffenen Katasterbüchern und -karten Abschriften gefertigt und ausgetauscht. Zwischenzeitlich waren mehrere neue Katasterämter, wie beispielsweise Hohenwestedt und Kappeln, hinzugekommen. Diese wurden jedoch später wieder aufgelöst, bis auf das Katasteramt Niebüll, welches für den neu gebildeten Kreis Südtondern anstelle des Katasteramtes Leck zuständig war. Mit dem Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens von 1934 wurde das Liegenschaftskataster Reichsangelegenheit. Die Katasterämter unterstanden zunächst aber weiterhin dem preußischen Finanzminister. Erst 1944 wurden sie der Hauptvermessungsabteilung VI in Hamburg unterstellt. Mit dem Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 gingen die Katasterämter Altona und Wandsbek auf das Land Hamburg über; für den Kreis Stormarn wurde ein Katasteramt in Bad Oldesloe errichtet. In diesem Zusammenhang gingen das Land Lübeck als Stadtkreis Lübeck und der oldenburgische Landesteil Lübeck als Landkreis Eutin mit den jeweiligen Katasterämtern auf die preußische Provinz Schleswig-Holstein über. Der Landkreis Eiderstedt verlor



gleichzeitig sein Katasteramt Tönning. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Katasterwesen Ländersache, und die schleswig-holsteinischen Katasterämter unterstanden fortan unterschiedlichen Abteilungen des Innenministeriums. Im Zuge der Kreisgebietsreform wurden die Katasterämter Eckernförde und Heide Ende 1974 aufgelöst. Es folgten 1999 Eutin, mit Oldenburg unter dem neuen Namen Katasteramt Ostholstein verschmolzen, und Niebüll, mit Husum im Katasteramt Nordfriesland aufgegangen, und 2003 Schleswig, mit Flensburg zum Katasteramt Flensburg/Schleswig verschmolzen. Als Auswirkung der angestrebten Verwaltungsstruktur- und Funktionalreform wurden 2005 die Katasterämter Bad Oldesloe, Ratzeburg, Rendsburg und Neumünster aufgelöst sowie Itzehoe und Pinneberg zum neuen Katasteramt Elmshorn verschmolzen.

Die im Landesarchiv überlieferten Aktenbestände der einzelnen Katasterämter haben sehr unterschiedlichen Umfang. Während preußische Gebäudesteuerrollen und Grundsteuermutterrollen vielfach abgeliefert wurden, sind Karten und sonstige Akten in der Regel nur nach einer Neuvermessung von Gemeinden mit Flurbereinigung abgegeben worden.

- Karten; Katasterbuchwerk; Verwaltungsakten; Preußisches Grundsteuerkataster; Lübsches Kataster; Oldenburgisches Kataster; Hamburgisches Kataster; Mecklenburgisches Kataster; Neues Liegenschaftskataster (sogenanntes Reichskataster); Flurbereinigungskataster; Erneuerter Liegenschaftskataster.
- 742 lfm
- 1874–2007
- Die Gebäudesteuerveranlagung 1867 (teilweise auch für Nordschleswig) und die Originalflurbücher und Originalmutterrollen von 1876 befinden sich in der Überlieferung der Regierung zu Schleswig (Abt. 309).

## Abt. 325 Staatliche Kreiskassen und Steuerkassen

Mit der 1895 in Kraft getretenen Veränderung des Erhebungswesens im Bereich der direkten Staatssteuern wurden die bisherigen königlichen Steuerkassen durch 17 königliche Kreiskassen ersetzt, die ab 1918 Staatliche Kreiskassen hießen. Sie waren die für einen oder mehrere Kreise zuständigen, allen Verwaltungszweigen dienenden Kassen der allgemeinen Verwaltung und der Finanzverwaltung.

Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet, die in der Regel deutlich weniger als einen laufenden Meter Umfang haben und vorwiegend Besoldungs- und Pensionssachen sowie Journale und Rechnungsbücher enthalten.

- Folgende Provenienzen sind vorhanden: Kreis- bzw. Steuerkassen Burg auf Fehmarn; Föhr; Niebüll (vorher Leck); Sylt; Eckernförde; Hadersleben; Lunden; Pinneberg; Tondern; Plön; Tönning; Rendsburg II; Süderstapel.
- 5 lfm
- 1883–1943

## Abt. 326 Domänen-Rent- und Bauämter

Durch die preußische Verwaltungsreform wurde ein Teil der Aufgaben der bisherigen Deichinspektorate den Domänen-Rent- und Bauämtern übertragen. Der Domänen-Rent- und Bauinspektor zu Husum hatte seinen Dienstsitz kontinuierlich dort. Die Behörde des für die Süderdithmarscher Domänengrundstücke zuständigen Domäneninspektors hieß bis 1902 „Domäneninspektorat bei Marne im Friedrichskoog“, danach „Domänen-Rentamt bei Marne“ (im Friedrichskoog). Dieses wurde 1908 nach Marne verlegt. Bis zur Aufhebung der Gutsbezirke 1928 war der dortige Domäneninspektor bzw. Domänenrentmeister auch gleichzeitig Gutsvorsteher der domänenfiskalischen Gutsbezirke „Marner Vorlande“ und „Meldorfer Vorlande“ im Friedrichskoog. 1929 wurde das Domänen-Rent- und Bauamt von Marne nach Meldorf verlegt und war seitdem zusätzlich für die Elbsande im Kreis Pinneberg zuständig. 1936 wurden die beiden Dienststellen in Husum und Meldorf in die neu errichteten Marschenbauämter Husum und Heide eingegliedert.

Der Domänen-Rent- und Bauinspektor in Husum nahm bereits 1925 die ersten Aussonderungen für das damalige Staatsarchiv Schleswig vor; 1989 gab es eine einzelne Nachlieferung. Die Unterlagen des Domänen-Rent- und Bauamts Marne/Meldorf, zwischenzeitlich über die Regierung in Schleswig an das Landwirtschaftsministerium gelangt, kamen 1963 ins Landesarchiv. Weitere Teile dieses Bestandes wurden 1973 und 1985 abgegeben.

### Abt. 326.1 Domänen-Rent- und Bauamt Husum

- Bausachen, u. a. Schloss vor Husum; Fiskalische Vorlande; Landgewinnung; Deichsachen.
- 2 lfm
- 1738–1920

Abt. 326.2 Domänen-Rent- und Bauamt Marne/Meldorf

- Domänen-, Rechnungs- und Kassemwesen; Amts- und Gutsvorsteher.
- 5 lfm
- 1841–1934

Abt. 327 Oberförstereien/Forstämter

1867 wurde in der neuen Provinz Schleswig-Holstein das preußische „Oberförster-System“ eingeführt. Aus den alten Hegereiter-Beritten entstanden 16 Oberförstereien, die ihrerseits in mehrere Revierförstereien unterteilt waren. 1934 wurden die Oberförstereien in Forstämter umbenannt; aus den Oberförstern wurden Forstmeister. Nachdem bis 1936 die Anzahl der Forstämter durch Zusammenlegung zunächst auf neun sank, steigerte sie sich im Laufe der Jahrzehnte wieder auf elf, um bis 2004 schließlich auf sechs reduziert zu werden. Hauptaufgaben der Oberförstereien und der Forstämter waren die Bewirtschaftung und Pflege sowie die forstliche und jagdliche Nutzung der Staats- bzw. Landesforsten und der fiskalischen Moore. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten am 1. Januar 2008 gingen die Aufgaben der zum Jahresende 2007 aufgelösten Forstämter auf die drei neuen Forstbehörden Nord, Mitte und Süd über. Hierdurch wurde eine konsequente Trennung der hoheitlichen von den forstbetrieblichen Aufgaben, die seitdem von der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten wahrgenommen wurden, vollzogen. Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet. Karten befinden sich in Abt. 402 A 29 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).

Abt. 327.1 Oberförsterei Kiel/Bordesholm, Forstamt Bordesholm

- Forstverwaltung; Dienstgebäude; Verpachtung; Wasserbau; Waldbau.
- 1 lfm
- 1844–1938

Abt. 327.2 Oberförsterei Kattenberg

- Forstverwaltung; Wasserbau.
- 0,1 lfm
- 1866–1905

Abt. 327.3 Oberförsterei/Forstamt Barlohe

- Forstverwaltung; Areal; Grenzen; Bau; Forstwirtschaft; Forstkultur; Jagd; Fischerei; Polizei; Wasserwirtschaft.
- 20 lfm
- 1780–1986

Abt. 327.4 Oberförsterei Drage

- Forstverwaltung; Areal; Grenzen; Bau; Forstwirtschaft; Forstkultur; Jagd; Fischerei; Polizei.
- 2 lfm
- 1867–1926

Abt. 327.5 Oberförsterei Segeberg

- Grenzen; Dienststelle Todesfelde.
- 0,1 lfm
- 1872–1922

Abt. 327.6 Oberförsterei Hadersleben

- Dienststelle Pamhoel.
- 0,1 lfm
- 1895–1901

Abt. 327.7 Oberförsterei/Forstamt Schleswig

- Forstverwaltung; Areal; Grenzen; Bau; Forstwirtschaft; Forstkultur; Jagd; Fischerei; Polizei.
- 21 lfm
- 1838–2000

Abt. 327.8 Oberförstereien Glücksburg und Flensburg/Forstamt  
Flensburg

- Forstverwaltung; Areal; Grenzen; Bau; Forstwirtschaft; Forstkultur; Jagd; Fischerei; Polizei.
- 3 lfm
- 1867–1983

Abt. 327.9 Oberförsterei/Forstamt Rendsburg

- Forstverwaltung; Areal; Grenzen; Bau; Forstwirtschaft; Forstkultur; Jagd; Fischerei; Polizei.
- 10 lfm
- 1868–2000

Abt. 327.10 Oberförsterei/Forstamt Neumünster

- Forstwirtschaftliche Buchführung; Forstkultur; Vermessung.
- 0,5 lfm
- 1841–1979

Abt. 327.11 Oberförsterei/Forstamt Reinfeld

- Ausarbeitung der Forstamtsgeschichte.
- 0,1 lfm
- 1998

Abt. 327.12 Oberförsterei/Forstamt Eutin

- Aktenpläne.
- 0,1 lfm
- 1980er-/1990er-Jahre

Abt. 329 Gesundheitsämter

Den Gesundheitsämtern kam eine zentrale Rolle bei der Durchführung des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933 zu. Die dabei im Bereich mehrerer Ämter entstandenen Akten sind in diesem Bestand zusammengefasst.

Einige wenige Akten des Plöner Kreisarztes von 1869–1922 zur Geschäftsführung und mit Jahresberichten bildeten ursprünglich die Abt. 329. Sie wurden mit den alten Signaturen in diesem Bestand belassen, der heute durch die sehr geschlossene und umfangreiche Überlieferung der Erbgesundheitsakten geprägt wird. Der Bestand ist aufgrund seines besonders sensiblen Charakters nur bedingt benutzbar.

- Akten des Plöner Kreisarztes 1869–1922; Verzeichnisse von Erbkranken; Sippentafeln; Einzelfallakten über Zwangssterilisationen der staatlichen Gesundheitsämter Kiel, Oldenburg, Pinneberg, Rendsburg, Schleswig, Segeberg, Stormarn und Süderdithmarschen.
- 22 lfm
- 1869–1951
- Die Akten des Erbgesundheitsgerichts Kiel befinden sich in Abt. 355.25 Nr. 2053–2094 und Nr. 2279–2458; Einige Generalakten des Erbgesundheitsgerichts Flensburg sind in Abt. 355.12 Nr.1021–1031 (siehe Bestandsgruppe „Justiz“).

## Abt. 331 Kreis- und Ortsschulinspektionen

Im Zuge der Einführung der preußischen Verwaltung wurden auch die Kreis- und Ortsschulinspektionen eingerichtet. Sie wurden der Regierung unterstellt zur Beaufsichtigung der Elementar-, Bürger- und Privatschulen in einem Bezirk von mehreren Schulgemeinden (Kreisschulinspektionen) oder auch einer einzelnen Schulgemeinde (Ortsschulinspektionen). Die Ortsschulinspektionen wurden von den Ortsgeistlichen wahrgenommen. 1919 wurden sie aufgehoben; die Aufgaben der Ortsschulinspektionen übernahmen die Schulräte der Kreise.

- Ortsschulinspektionen Albersdorf, Bad Bramstedt und Segeberg; Schulräte des Kreises Segeberg und des Bezirks Neumünster; Schulinspektion Münsterdorf.
- 1 lfm
- (1813–) 1867–1935
- Weitere Akten der Schulinspektion Münsterdorf befinden sich in Abt. 103 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“).

## Abt. 332 Städte aus preußischer Zeit

Es handelt sich um einen Sammelbestand für die Überlieferung von Städten, die jeweils erst zu preußischer Zeit das Stadtrecht erhielten. Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

#### Abt. 332.4 Bramstedt

Bramstedt wird 1274 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Der Flecken erhielt 1910 das Stadtrecht und gleichzeitig die Anerkennung als Moorheilbad.

- Der Bestand umfasst nur einige Urkunden, die 1874 von der Fleckensverwaltung im damaligen Staatsarchiv Schleswig als Depositum hinterlegt wurden.
- Privilegien; städtische Angelegenheiten.
- 7 Nrn.
- 1533–1652

#### Abt. 332.1 Neumünster

Der aus einem Kloster des 12. Jahrhunderts hervorgegangene Flecken erhielt 1870 das Stadtrecht. Zunächst gehörte die Stadt Neumünster zum Landkreis Kiel, dem späteren Kreis Bordesholm; 1901 wurde sie kreisfrei.

Die Akten dieses Bestandes wurden 1931 von der Stadt selbst an das damalige Staatsarchiv Kiel abgegeben. Die eigentliche Überlieferung der Stadt Neumünster befindet sich im Stadtarchiv.

- Polizeiangelegenheiten.
- 0,5 lfm
- 1869–1922

#### Abt. 332.2 Westerland

Westerland wurde nach der Allerheiligenflut 1436, die den Ort Eidum vollständig zerstörte, von den Überlebenden als Neusiedlung gegründet. 1855 wurde Westerland zum Seebad und dadurch nach und nach zum Hauptort der Insel. 1905 wurde das Stadtrecht verliehen, 1949 erfolgte die Anerkennung als Seeheilbad. Zum 1. Januar 2009 schloss sich die Stadt mit den Gemeinden Sylt-Ost und Rantum zur Gemeinde Sylt zusammen. Der vorliegende Aktenbestand aus der Zeit des Ersten Weltkriegs wurde vom Landrat des Kreises Südtondern an das damalige Staatsarchiv Kiel abgegeben. Die eigentliche Überlieferung der Stadt Westerland befindet sich im Sylter Archiv in Westerland.

- Kriegszwangswirtschaft.
- 0,5 lfm
- 1888–1919

### Abt. 332.3 Wyk auf Föhr

1704 wurde dem Ort Wyk die Hafen- und 1706 die Fleckengerechtigkeit zugesprochen. Im Jahr 1819 wurde in Wyk ein Seebad – das erste seiner Art in Schleswig-Holstein – errichtet. Das Stadtrecht erhielt Wyk im Jahr 1910.

Die Unterlagen wurden in den 1950er-Jahren vom Magistrat der Stadt an das Landesarchiv abgegeben. Das Inselarchiv Föhr, zu dem die eigentliche Wyker Überlieferung gehört, wird heute als Teil des Amtsarchivs Föhr-Amrum in der Ferring-Stiftung in Alkersum auf Föhr verwahrt.

- Wirtschaftsprüfungen der Hafen- und Kurverwaltung.
- o,1 lfm
- 1932–1955

### Abt. 333 Hoch- und Wasserbauämter

Nach der 1867 erfolgten Eingliederung der Herzogtümer Schleswig und Holstein in den preußischen Staat kam es am 1. Mai 1870 zur Neugliederung der Bauverwaltung. Die bisherigen Landbauinspektorate in Kiel und Flensburg, die sechs Wegebauinspektionen in Preetz, Itzehoe, Altona, Husum, Schleswig und Hadersleben sowie die Posten der vier schleswig-holsteinischen Deich- und Wasserbaukondukteure wurden aufgelöst. An ihre Stelle traten siebzehn Baukreise („Königliche Bauinspektionen“, ab 1884 „Königliche Kreisbauinspektionen“), die jeweils von einem Kreisbaubeamten geleitet wurden. Die Baukreise unterstanden der Schleswiger Provinzialregierung. Anzahl und Zuschnitt der Baubezirke unterlagen im Verlauf der Zeit zahlreichen Änderungen. 1895 erfolgte die organisatorische Trennung der Hochbauverwaltung von der Wasserbauverwaltung. 1911 wurden die Kreisbauinspektionen in „Königliche Hochbauämter“ umbenannt, von 1919 bis 1930 firmierten sie unter der Bezeichnung „Preußische Hochbauämter“ und ab 1931 als „Preußische Staatshochbauämter“. Entsprechende Namensänderungen erfolgten bei den Wasserbaubehörden. Die Wasserbauämter waren zuständig für die Verwaltung der Wasserstraßen und Seegebiete der Provinz Schleswig-Holstein. Mit dem Übergang der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen in das Eigentum des Reiches 1921 oblag den Wasserbauämtern die Auftragsverwaltung der übernommenen Wasserstraßen. Küstenschutzaufgaben und staatliche Deichaufsicht gingen 1936 an die neu gegründeten Marschenbauämter über. Der Provinzialverband verfügte für die in seinen Zuständigkeitsbereich fallende Bauten über ein eigenes Bauamt. Aufgaben der Reichsbauverwaltung in der Provinz Schleswig-Holstein nahmen ab 1919 die dem Landesfinanzamt unterstellten Reichsvermögensstellen (ab 1922 Reichsbauämter) wahr. Militärische Bauten fielen in die Verantwortung der Heeres-, Marine- und Luftwaffenbauverwaltung. Die Aufgaben



der verschiedenen Hochbaubehörden übernahm nach dem Zweiten Weltkrieg die Landesbauverwaltung, die der Wasserbauämter wurden von der Wasser- und Schifffahrtsdirektion mit den einzelnen Ämtern fortgeführt.

Der Bestand fasst die Überlieferung von Behörden der preußischen staatlichen Bauverwaltung sowie der Provinzial-, Reichs- und Heeresbauverwaltung zusammen. Die Akten gelangten zwischen 1895 und 1993 in mehreren Ablieferungen ins Staats- bzw. Landesarchiv und wurden dort chronologisch nach Zugang verzeichnet. 2016 wurde der Bestand grundlegend neu geordnet. Eine umfangreichere Überlieferung, die teilweise bis ins 17. Jahrhundert zurückreichende Vorakten enthält, liegt aus dem Hochbaukreis Schleswig sowie den Wasserbaukreisen Plön und Rendsburg vor.

- Regierungs- und Oberpräsidialgebäude in Schleswig; Schloss Gottorf; Dom in Schleswig; Seminargebäude in Eckernförde; Domäne Kaltenhof; Domschule und Lornsenschule in Schleswig; Schulen im Kreis Eckernförde, Justizbauten; Finanz- und Zollbauten; Krankenhäuser und Heime; Forst- und Jagdgebäude; Schleswig-Holsteinischer-Kanal; Kaiser-Wilhelm-Kanal; Fähren; Elbsande; Mühlen; Bauvorhaben Westküste (1930er-Jahre); Wege- und Brückenbauten; Heeresbauten.
- 34 lfm
- 1672–1952
- Bauakten aus preußischer Zeit befinden sich auch in Abt. 309. Die Überlieferung der nachfolgenden Landesbauämter wird in Abt. 663 verwahrt (siehe Bestandsgruppe „Landesverwaltung“). Akten aus der Zeit vor 1867 sind in Abt. 32 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“) zu suchen. Weitere Akten der Wasserbauverwaltung liegen in Abt. 545 und Abt. 548. Baupläne und -zeichnungen sind in Abt. 402 A 27 und 402 A 53 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“) abgelegt.

## Abt. 340 Seemannsämtler

Schon seit 1868 gab es in Flensburg ein Seemannsamt. Aber erst durch die Seemannsordnung von 1872 wurden diese Behörden reichsweit eingeführt. Zunächst waren sie vor allem als Musterungsbehörden tätig. Sie stellten die zur Anmusterung im Deutschen Reich geforderten Seefahrtsbücher aus und gingen Beschwerden hinsichtlich der Seetüchtigkeit von Schiffen nach. Weiterhin oblag ihnen die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten, die durch Schiffspersonal begangen wurden. Bis zu den Gebietsabtretungen 1920 gab es Seemannsämtler in Flensburg, Kiel, Altona, Eckernförde, Schleswig, Arnis, Kappeln, Ekensund, Sonderburg, Apenrade und Hadersleben.

- Verzeichnisse über ausgestellte Seefahrtsbücher; Statistiken.
- 0,5 lfm
- 1869–1904

### Abt. 343 Staatliche Studienseminare für das Lehramt an höheren Schulen

Die Staatlichen Studienseminare für das Lehramt an höheren Schulen dienten der Ausbildung der Studienreferendare. In Schleswig-Holstein bestanden Studienseminare in Flensburg, Kiel, Neumünster und Lübeck (bis 1937 Altona). 1972 wurden sie als Regionalseminare in das neu gegründete Landesinstitut Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) eingegliedert.

- Verwaltungs- und Referendarpersonalakten des Studienseminars Altona/Lübeck.
- 1 lfm
- 1926–1966

### Abt. 344 Forschungs-, Bildungs- und Lehranstalten von überörtlicher Bedeutung

Es handelt sich um einen Mischbestand, der Unterlagen kleinerer Bildungseinrichtungen unterschiedlichen Charakters zusammenfasst.

- (Heim-)Volkshochschule Leck: Verwaltungsakten 1925–1933. – Pädagogischer Lehrgang Burg/Dithmarschen: Semesterarbeiten mit heimatkundlichem Bezug 1947–1950.
- 0,5 lfm
- 1925–1950
- Akten von Bildungsanstalten befinden sich auch in Abt. 153 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“) sowie in Abt. 200 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Schleswig“).

## Abt. 345 Höhere Schulen/Gymnasien

Der Bestand fasst Unterlagen zusammen, die in einzelnen höheren Schulen Schleswig-Holsteins entstanden sind. Die unterschiedlichen Provenienzen sind durch ein gemeinsames Findbuch erschlossen.

- Hebbelschule in Kiel: Reifeprüfungsarbeiten 1947–1957. – Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg: Klassenaufsätze aus der Oberstufe 1922. – Ricarda-Huch-Schule in Kiel: Schul- und Hausordnung 1956–1964.
- 0,5 lfm
- 1922, 1947–1964
- Akten der Domschule zu Schleswig befinden sich in Abt. 200 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Schleswig“).

## Abt. 346 Volks- und Realschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Berufsschulen

Der Bestand fasst Unterlagen zusammen, die in einzelnen Schulen Schleswig-Holsteins entstanden sind. Die unterschiedlichen Provenienzen sind durch ein gemeinsames Findbuch erschlossen.

- Schulchroniken, Schulordnungen, Protokolle und Rechnungen von: Realschule in Gettorf; gewerbliche Fortbildungsschule in Albersdorf; Marien-Volksschule in Lübeck; Schulen in Albersdorf, Fehrenbötzel, Halstenbek, Kremperheide, Kreuzkamp-Offendorf, Luhnstedt, Melsdorf, Neuberend, Reinfeld, Röst, Schönwohld, Stocksee und Wakendorf II. – Schule in Stolk: Schuldistriktsrechnung; Schulbau; Schulvorstand; Schülerverzeichnis.
- 0,5 lfm
- 1744, 1818–1979
- Akten holsteinischer Schulen und Lehranstalten befinden sich in Abt. 153 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“), Akten schleswigscher Schulen und Lehranstalten in Abt. 200 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Schleswig“).

## Abt. 347 Schlichtungsausschüsse

Die Einrichtung von Schlichtungsausschüssen beruht auf dem Gesetz über den Vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916, in dem eine allgemeine Arbeitspflicht für alle nicht kriegsdienstfähigen Männer zwischen dem vollendeten 16. und 60. Lebensjahr festgeschrieben wurde. Die Befugnisse der Ausschüsse reichten von der Einstufung der Betriebe als kriegswichtig über die Entscheidung, wer zum Hilfsdienst herangezogen werden sollte, bis zur Vertretung der Arbeitnehmerinteressen bei Lohnverhandlungen. Dadurch erfolgte erstmalig eine Anerkennung der wirtschafts- und sozialpolitischen Rolle der Gewerkschaften als Interessenvertreter der Arbeitnehmer. Mit dem zwischen den Unternehmerverbänden und den Gewerkschaften geschlossenen Abkommen über die Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands (Stinnes-Legien-Pakt) vom 15. November 1918 und der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und die Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 wurden die Schlichtungsausschüsse des Hilfsdienstes nach Kriegsende zunächst beibehalten. Die weiteren Verordnungen über die Einstellung und Entlassung von Militärpersonen vom 4. und 24. Januar 1919 sahen bereits eine Verbindlichkeit von Schiedssprüchen vor, die mit der neuen Schlichtungsordnung vom 30. Oktober 1923 gesetzlich verankert wurde. An die Stelle der bisherigen Schlichtungsausschüsse traten von der obersten Landesbehörde in Abstimmung mit dem Reichsarbeitsminister einberufene Ausschüsse aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern. Für größere Wirtschaftsbetriebe bestellte der Reichsarbeitsminister in Fällen, die für das Wirtschaftsleben von besonderer Bedeutung waren, eigene Schlichter. Kam vor den Schlichtungsausschüssen keine Einigung zustande, konnte der staatlich bestellte Schlichter seinen eigenen Einigungsvorschlag für verbindlich erklären. Diese Verbindlichkeitserklärung ersetzte die Annahme eines Schiedsspruchs durch die beteiligten Parteien. Mit dem Gesetz über den Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933 und dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 verloren die Schlichtungsausschüsse endgültig ihre Funktion.

- Schlichtungsverfahren des Schlichtungsausschusses Kiel.
- 0,5 lfm
- 1920–1923
- Schiedssprüche für einzelne Schlichtungsausschüsse befinden sich in Abt. 309 (siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

## Abt. 348 Kreislandwirtschaftsbehörden

Die 1933 als Unterorganisationen der neu geschaffenen Landesbauernschaft (Reichsnährstand) gegründeten halbstaatlichen Kreisbauernschaften dienten während des Zweiten Weltkrieges als Ernährungsämter. 1947 entstanden aus ihnen die Kreislandwirtschaftsämter zur Wahrnehmung der staatlichen Aufgaben auf den Gebieten der Erzeugung und Ernährung. 1950 erfolgte eine Umbenennung in Kreislandwirtschaftsbehörden, die 1973 in den sechs neu gegründeten Ämtern für Land- und Wasserwirtschaft aufgingen.

Die Unterlagen der Kreislandwirtschaftsbehörde Husum sind 1964 durch Überschwemmung dort vernichtet worden; Unterlagen aus den Kreisen Plön, Rendsburg, Segeberg und Steinburg sind nicht überliefert.

### Abt. 348.1 Eckernförde

- Marktleistungskartei; Hofkartei; Pachtverträge.
- 8 lfm
- 1941–1956

### Abt. 348.2 Eiderstedt

- Marktleistungskartei; Hofkartei; Verwaltungssachen.
- 7 lfm
- 1934–1949

### Abt. 348.3 Eutin

- Marktleistungskartei; Hofkartei; Akten des Reichsnährstandes; Verwaltungssachen.
- 11 lfm
- 1933–1952

### Abt. 348.4 Flensburg

- Marktleistungskartei.
- 1 lfm
- 1935–1956

Abt. 348.5 Herzogtum Lauenburg

- Verwaltungssachen.
- 0,1 lfm
- 1945–1968

Abt. 348.6 Kiel

- Hofkartei; Betriebszulassungen.
- 1 lfm
- 1945–1953

Abt. 348.7 Lübeck

- Hofkartei.
- 0,5 lfm
- 1941–1945

Abt. 348.8 Norderdithmarschen

- Marktleistungskartei; Verwaltungssachen; Landwirtschaftssachen; Erbhofsachen; Erbhofakten.
- 12 lfm
- 1931–1965

Abt. 348.9 Oldenburg

- Hofkartei; Wasser- und Bodenverbände.
- 4 lfm
- 1935–1952

Abt. 348.10 Pinneberg

- Marktleistungskartei.
- 4 lfm
- 1947–1950

#### Abt. 348.11 Schleswig

- Marktleistungs- und Hofkartei.
- 4 lfm
- 1945–1948

#### Abt. 348.12 Stormarn

- Hofkartei.
- 2 lfm
- 1949–1953

#### Abt. 348.13 Süderdithmarschen

- Marktleistungs- und Hofkartei; Verwaltungssachen; Ortsbauernschaften; Adolf-Hitler-Koog.
- 10 lfm
- 1933–1960

#### Abt. 348.14 Südtondern

- Hofkartei; Wiegelisten.
- 2 lfm
- 1945–1950

### Abt. 371 Provinzialverband der Provinz Schleswig-Holstein

Gemäß Provinzialordnung für die östlichen Provinzen vom 29. Juni 1875 bildeten die preußischen Provinzen zur Wahrnehmung von Selbstverwaltungsaufgaben Kommunalverbände. Der schleswig-holsteinische Provinzialverband wurde erst 1888 aufgrund der Provinzialordnung vom 27. Mai des Jahres errichtet. Er trat an die Stelle der bisherigen Provinzialstände und übernahm deren Verwaltungsaufgaben, allerdings ohne den politischen Anspruch. Seine Organe waren der Provinziallandtag, der Provinzialausschuss (1871–1888 provinzialständischer Ausschuss) und der Landeshauptmann (bis 1902 Landesdirektor). Der Kreis Herzogtum Lauenburg war nicht in den Provinzi-

alverband eingegliedert. 1934 ging die Provinzialverwaltung im Zuge der nationalsozialistischen Gleichschaltung auf den Oberpräsidenten über; Provinziallandtag und -ausschuss wurden beseitigt. Mit der Aufhebung des preußischen Staates kam es nach dem Zweiten Weltkrieg auch zur Auflösung des Provinzialverbandes; seine Funktionen übernahm das Land Schleswig-Holstein. Der Selbstverwaltung der Provinz überlassen waren im Wesentlichen Aufgaben auf dem Gebiet der Landeskultur, des Straßenbaus, der Armenpflege, der Kranken- und Behindertenfürsorge sowie der Kulturförderung, nach 1918 auch der Arbeitsbeschaffung und der Kriegsopferversorge.

Der Bestand, der auch die Überlieferung der provinzialständischen Vertretung und Verwaltung 1867–1888 einschließt, ist durch die Kriegszerstörung des früheren „Landeshauses“ in Kiel 1944 nur unvollständig überliefert. Es fehlen insbesondere die jüngeren Akten nach 1930.

- ↳ Protokolle des Provinziallandtages, des ständischen Verwaltungsausschusses und des Provinzialausschusses 1872–1933; Wahlen; Allgemeine Verwaltung; Jahresberichte; Personalangelegenheiten; Haushalt; Mustergut Bokelholm; Landeskultur, Land- und Forstwirtschaft; Öffentliche Fürsorge: Landesarmenverband, Anstalten für geistig Behinderte, Blinde, Taubstumme und zur Besserung Straffälliger; Provinzialsteuern; Provinzial- und Kommunalkreditwesen; Landesarbeitsamt; Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte; Landesbrandkasse; Landesbank und Girozentrale; Provinzial-Lebensversicherungsanstalt; Landesversicherungsanstalt; Landwirtschaftliches Fortbildungs-Schulwesen; Museen; Landesbibliothek; Denkmalpflege; Landessippenamt; Meliorationswesen und Gewässerregulierung; Deichbauten und Sturmflutschäden; Straßen, Eisenbahnen, Schiff- und Luftfahrt. – Eingegliederte Sonderregistratur: Der Gebiets- bzw. Gaubeauftragte für die Regelung der Bauwirtschaft in Schleswig-Holstein 1940–1945 mit zahlreichen Kriegszwangswirtschaftsakten.
- ↳ 52 lfm
- ↳ 1872–1946
- ↳ Die Verhandlungen des 1.-74. Schleswig-Holsteinischen Provinziallandtages 1868–1933 sowie die Provinzialausschussprotokolle 1872–1932 liegen in gedruckter Form in der Bibliothek des Landesarchivs vor (Signatur E II 27 und E II 27a).



## Abt. 372 Korrektionsanstalt Glückstadt

Die Korrektionsanstalt Glückstadt wurde 1874 eingerichtet. Sie sollte die bis dahin als eigene Gruppe im Zuchthaus Glückstadt untergebrachten sogenannten „Corrigenden“ – das waren Außenseiter der Gesellschaft wie Landstreicher, Trinker, säumige Unterhaltspflichtige, Bettler oder Prostituierte – durch Arbeit an ein geregeltes Leben heranführen. 1925 wurde die Einrichtung in „Landesarbeitsanstalt Glückstadt“ umbenannt und auch zur Aufnahme von Straftätern genutzt. Ab 1933 diente sie überdies zur Unterbringung von politischen Häftlingen des nationalsozialistischen Regimes, den sogenannten Schutzhäftlingen. Nach Schließung des Strafgefängnisses Glückstadt im Jahr 1927 wurde der Anstalt außerdem ein Untersuchungsgefängnis für die Amtsgerichtsbezirke Glückstadt und Krempe angegliedert. Darüber hinaus diente sie als Landesversorgungsheim zur Unterbringung von anstaltspflegebedürftigen alten bzw. kranken Männern. Ab 1945 wurde die Einrichtung als Landesfürsorgeheim für schwer erziehbare oder straffällig gewordene Jugendliche genutzt. Zusätzlich erhielt die Anstalt eine neue Strafvollzugsabteilung für männliche und weibliche Strafgefangene. Die Heimleitung besaß auch die Dienstaufsicht über das Landesblindenheim und die Blindenwerkstätten. Das Landesfürsorgeheim Glückstadt wurde 1974 aufgelöst.

Der ältere Teil der überlieferten Akten wurde vom Sozialministerium abgegeben, die jüngere Schicht der Fürsorgeakten übernahm das Landesarchiv aus einem zentralen Aktenlager der aufgelösten Landesjugendheime im ehemaligen Schleswiger Landesjugendheim Paulihof.

- Gesetze und Rechtsgrundlagen; Haushaltssachen; Liegenschaftsverwaltung; Personalangelegenheiten; Dienstbetrieb; Erzieherische Maßnahmen und Krankenbetreuung; Verzeichnis der Schutzhäftlinge 1933; Anfragen und Bescheinigungen politischer Häftlinge 1943–1950; Fürsorgeerziehungsakten (Einzelfälle).
- 40 lfm
- 1872–1978

## Abt. 373 Landesbrandkasse

Die Gründung der Landesbrandkasse beruht auf dem preußischen Gesetz vom 23. März 1872, das der Provinz die Verwaltung der drei bisher nebeneinander bestehenden Gebäudezwangsversicherungsanstalten für die Städte, für die Ämter und Landschaften sowie für die Landkirchen zum 1. Januar 1873 übertrug. Zum 1. Februar 1874 nahm

diese neue Versicherungsanstalt ihre Tätigkeit unter der Bezeichnung „Provinzialständische Brandversicherungsanstalt der Provinz Schleswig-Holstein“ auf. Ab 1899 galt die neue Bezeichnung „Landesbrandkasse“. Das Geschäftsgebiet der Landesbrandkasse veränderte sich im Laufe der Jahre mit den Gebietsgewinnen und -verlusten der Provinz Schleswig-Holstein. Seit 1990 umfasst es das Land Schleswig-Holstein, die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Mecklenburg-Vorpommern. 1973 wurde die Landesbrandkasse mit der Provinzial Leben Versicherungsanstalt in Form einer Organ- und Verwaltungsgemeinschaft mit gemeinsamer Satzung und gemeinsamem Verwaltungsrat verbunden.

- Einzelne Schadensfälle; Jahresstatistiken; Ausbau des Feuerlöschwesens; Brandschutz.
- 14 lfm
- 1873–1957
- Aufsichtsakten des Oberpräsidiums liegen in Abt. 301 und des Wirtschaftsministeriums in Abt. 691 (siehe Bestandsgruppe „Landesverwaltung“).

## Abt. 374 Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein

Bis zum Jahre 1937 gab es auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Schleswig-Holstein zwei Landesversicherungsanstalten. Beide wurden im Jahr 1890 als regional gegliederte Versicherungsträger nach dem Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 gegründet. Die Hansestädte Bremen, Hamburg und Lübeck hatten sich zur „Hanseatischen Versicherungsanstalt“ mit Sitz in Lübeck zusammengeschlossen. Seit dem 1. Januar 1900 führte diese die Bezeichnung „Landesversicherungsanstalt der Hansestädte“. Die zweite Anstalt mit Sitz in Kiel entstand als gemeinsame „Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein“ für die Provinz Schleswig-Holstein und das Fürstentum Lübeck ohne das Stadtgebiet der Hansestadt Lübeck. Seit dem 1. Januar 1912 führte die Kieler Versicherungsanstalt den Namen „Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein“. Ihrer Aufsicht war das zum 1. Juli 1912 eingerichtete Oberversicherungsamt Schleswig unterstellt. Die Landesversicherungsanstalten waren ursprünglich nur für die Invaliditäts- und Altersversicherung zuständig. 1895 kam die Fürsorge für erkrankte Versicherte hinzu. Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung waren sie auch mit der Aufklärung und Beratung der Versicherten befasst sowie mit der Gewährung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit und zur Sicherung des Arbeitsplatzes durch medizinische und berufsfördernde Rehabilitation. Das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937

hatte eine Änderung der Bezirke zur Folge: Die Hansestadt Lübeck schied zum 1. Januar 1939 aus der „Landesversicherungsanstalt der Hansestädte“ aus und kam in den Bezirk der „LVA Schleswig-Holstein“. Als Entschädigung für den Verlust der „LVA der Hansestädte“, die ihren Sitz von Lübeck nach Hamburg verlegte, setzte Lübeck den Umzug der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein von Kiel nach Lübeck zum 1. Februar 1939 durch. Sowohl die bezirkliche Gliederung als auch die Zuständigkeit für die Arbeiterrenten- und die Krankenversicherung blieben in der Zeit von 1945 bis 1998 bestehen. Die „Abteilung Krankenversicherung“ wurde mit der Bildung des „Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung“ am 1. September 1998 aufgelöst. Zum 1. Oktober 2005 erfolgte der Zusammenschluss der drei Landesversicherungsanstalten Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zur Deutschen Rentenversicherung Nord mit Hauptsitz in Lübeck und Außenstellen in Hamburg und Neubrandenburg.

- Satzungen; Vorstand, Beirat und Ausschüsse; Personalangelegenheiten; Bezirkliche Gliederung; Verwaltungsberichte und Statistik; Gesetzliche Grundlagen des Sozialversicherungswesens; Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsträgern; Aufsicht über das Oberversicherungsamt; Invalidenversicherung; Beitragenzug; Heilverfahren und Gesundheitsfürsorge; Bekämpfung besonderer Krankheiten; Betrieb eigener Heilstätten und Fürsorgestellen; Maßnahmen zur Hebung der Volksgesundheit; Krankenversicherung.
- 58 lfm
- 1890–1999
- Die Akten des Oberversicherungsamtes befinden sich in Abt. 314.

## Abt. 375 Versorgungskasse für Beamtentöchter

Die Versorgungskasse für Beamtentöchter ist aus der 1764 von Katharina der Großen in Kiel eingerichteten Großfürstlichen Witwen- und Waisenkasse hervorgegangen. Ihr ursprünglicher Zweck war es, unverheirateten Beamtentöchtern nach dem Tode ihres Vaters ein Anrecht auf eine lebenslange Versorgung zu verschaffen. Die Töchter wurden dazu im Kindesalter unter bestimmten Konditionen in die Kasse eingekauft. Tod oder Heirat der Tochter bedingten ihr Ausscheiden aus der Kasse. Mit der Satzungsänderung vom 1. April 1889 wurde die Zuständigkeit der Versorgungskasse um die Aufgaben einer Unterstützungskasse für geistig behinderte Kinder erweitert. Ihre offizielle Bezeichnung lautete jetzt „Versorgungskasse für unverheiratete Töchter von unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten in der Provinz Schleswig-Holstein“. Die Kasse blieb in Kiel angesiedelt und wurde der

Aufsicht des Oberpräsidenten der Provinz unterstellt. Ihre Verwaltung erfolgte durch den Landeshauptmann. Seit der Satzungsänderung vom 6. Juli 1903 wurden im Falle des Austritts die bisher geleisteten Einzahlungen zinslos zurückerstattet, sodass die Kasse seitdem auch den Zweck einer Aussteuerkasse erfüllte. Mit Wirkung vom 20. März 1985 wurde die Einrichtung als Töchterversorgungskasse Kiel in die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Kiel überführt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden vom Finanzministerium ernannt, die Aufsicht über die Kasse lag beim Wirtschaftsministerium. Im Jahre 2003 betreute die Töchterkasse Kiel noch insgesamt fünf Versorgungsempfängerinnen.

- Nachweis laufender Versicherungszahlungen; Übersicht über bestehende Versicherungen.
- 0,5 lfm
- 1889–1922
- Akten der Großfürstlichen Witwen- und Waisenkasse liegen in Abt. 27.2 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“). Aufsichtsakten befinden sich in Abt. 301, Abt. 371 sowie in Abt. 691 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holsteinische Landesverwaltung“).

## Abt. 376 Kreditinstitute

Das Banken- und Sparkassenwesen entwickelte sich erst im 19. Jahrhundert. Der Gedanke, „Gelder der nicht verbrauchten Einkommensteile einzusammeln und zu verzinsen“, hatte allerdings schon im Jahr 1778 zur Gründung der Hamburger Sparkasse geführt. Frühe Gründungen waren auch die städtische private Diskonten- und Darlehns-Casse in Lübeck im Jahr 1819 und das private Bankhaus Wilhelm Ahlmann in Kiel 1852. Durch die Industrialisierung und Entstehung von Großbetrieben kam es dann in der Mitte des 19. Jahrhunderts zur Gründung von Aktienbanken, wie z. B. der Handelsbank in Lübeck 1856 oder der Vereinsbank in Kiel im Jahr 1865.

- Gewährung von Tilgungshypotheken; Hypothekenbücher; Finanzierung von Siedlungsbauten; Rechnungsbücher; Aufsichtsratssitzungen.
- 64 lfm
- 1788–1997

## Abt. 376.1 Schleswig-Holsteinische Landschaft; Hypo-Bank

1895 beschloss die Direktion des gemeinschaftlichen Fonds der Schleswig-Holsteinischen adeligen Klöster und Güter die Gründung eines landwirtschaftlichen Bodenkreditinstituts. Am 1. Mai 1896 erfolgte die Eröffnung des „Bureaus“ der Schleswig-Holsteinischen Landschaft. Ziel der Einrichtung war es, die Landwirtschaft in der Provinz von „unberechenbaren Kreditgebern“ unabhängig zu machen. Im Jahr 1918 wurde für die Direktion die Bezeichnung „Generallandschaftsdirektion“ eingeführt. 1953 schloss die Schleswig-Holsteinische Landschaft mit der Landschaftlichen Bank Schleswig-Holstein einen Organvertrag. Am 24. November 1970 kam es zur Umwandlung der Landschaftlichen Bank Schleswig-Holstein in eine Aktiengesellschaft und zu einer Namensänderung in Bank Compagnie Nord. Aus einem reinen Anbieter von Agrarkrediten wurde so eine Einrichtung, die ihr Angebot um Baufinanzierungen und Kommunaldarlehen erweiterte. Bis 1995 war die Schleswig-Holsteinische Landschaft eine der Aufsicht des Landes Schleswig-Holstein unterstehende Körperschaft des öffentlichen Rechts, am 2. März 1995 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

- Statuten; Geschäftsverkehr; Personalakten; Gewährung von Tilgungshypotheken; Hypothekenbücher.
- 84 lfm
- 1788–1997

## Abt. 376.2 Wohnungsbaukreditanstalt Schleswig-Holstein

Der nach dem Ersten Weltkrieg festgestellte hohe Bedarf an bezahlbarem Wohnraum führte am 2. Dezember 1919 zur Gründung der Heimstätte Schleswig-Holstein. 1937 wurde die Forschungsstelle für Siedlungsgestaltung ein Bestandteil; sie existierte bis 1990. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte ein großer Zustrom von Flüchtlingen. Die daraus resultierende Wohnungsnot machte es notwendig, die Wohnungsbauförderung zu reformieren. Aus der Heimstätte Schleswig-Holstein wurde im Jahr 1947 die Landestreuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen. Letztlich entstand dann 1960 per Gesetz und mit einer Satzung aus dem Jahr 1961 die Wohnungsbaukreditanstalt, eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Mit Wirkung vom 1. Januar 1991 wurde die Wohnungsbaukreditanstalt schließlich in die neu gegründete Investitionsbank Schleswig-Holstein überführt.

- Studien; Stellungnahmen; Vorträge; Wettbewerbsunterlagen; Chronikmaterialien; Veröffentlichungen zum Thema Haus- und Städtebau.
- 4 lfm
- 1919–1995

### Abt. 376.3 Gold-Girobank Schleswig-Holstein AG

Die Gold-Girobank Schleswig-Holstein AG ist in Übereinstimmung mit der Provinzialverwaltung von sämtlichen Wirtschaftskreisen der Provinz Schleswig-Holstein, insbesondere von der Landesbank, am 6. November 1923 gegründet worden. Ihr Zweck bestand in erster Linie darin, ein wertbeständiges Zahlungsmittel zur Entlohnung der Arbeiterschaft und zur Bezahlung der landwirtschaftlichen Produkte in der Provinz zu schaffen und zugleich die Verbreitung der dänischen Währung zu verhindern. Nach Regelung der Währungsverhältnisse durch den Dawes-Plan wurde der Bank im Oktober 1924 vorgeschrieben, die im Verkehr befindlichen Verrechnungsscheine bis zum 30. September 1925 zur Einlösung aufzurufen.

- Journale; Sorten- und Devisenbücher; Aufsichtsratssitzungen.
- 1 lfm
- 1923–1931

### Abt. 376.4 Sparkassen und Genossenschaftsbanken

Die Spar- und Darlehnskasse Neuberend wurde 1906 gegründet und war Mitglied des Verbandes der schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V. mit Sitz in Kiel. Am 22. März 1972 wurde die Kasse aufgelöst und das Vermögen auf die Landeskreditbank Schleswig-Holstein übertragen.

- Protokollbücher.
- 0,5 lfm
- 1906–1972

### Abt. 377 Provinzial-Pflegeanstalt bei Neustadt in Holstein

Die Gründung der Provinzial-Pflegeanstalt bei Neustadt in Holstein resultierte aus dem preußischen Gesetz über den Unterstützungswohnsitz vom 11. Juli 1893. Danach waren die Landarmenverbände der preußischen Provinzen verpflichtet, zur Pflege und Behandlung geistig Behinderter geeignete Anstalten einzurichten. Da die Kapazität der sogenannten Irrenanstalt zu Schleswig erschöpft war, erwarb der Provinzialausschuss auf Anregung des Provinzial-Landtagsabgeordneten und Cismarer Landrats von Dewitz das Gelände der in Konkurs gegangenen Neustädter Zuckerfabrik, wo am 1. Oktober 1893 der Neubau der Provinzial-Pflegeanstalt eröffnet werden konnte. Bereits in den Jahren 1897 bis 1900 wurde die Kapazität

der Pflegeanstalt erheblich ausgeweitet. So entwickelte sich die als Schleswiger Filiale konzipierte Neustädter Pflegeanstalt zur zweiten großen Anstalt in der Provinz. Deren Umbenennung in „Provinzial-Irrenanstalt“ im Frühjahr 1905 betonte diesen Status. Am 27. März 1914 verfügte der Provinzial-Landtag die Umbenennung der Neustädter Anstalt in „Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt“. Im Jahr 1941 wurde die Neustädter Landesheilanstalt als Ausweichkrankenhaus für den norddeutschen Raum hergerichtet, nachdem ein großer Teil der Patienten nach Verlegung in andere Anstalten durch die nationalsozialistischen Euthanasiemaßnahmen ums Leben gekommen war. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erfolgte der Ausbau der Neustädter Anstalt zu einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, das seit dem 1. Juni 1978 auch für die Behandlung von Suchtkranken genutzt wurde. Nach dem Gesetz über die Errichtung öffentlich-rechtlicher Fachkliniken änderte sich die Rechtsform zum 1. Januar 1996 in die einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Diese wurde zum 1. November 1998 umbenannt in Ostseezentrum für seelische Gesundheit. Im Jahre 2003 fusionierte das Ostseezentrum mit dem ehemaligen Landeskrankenhaus Heiligenhafen zum sogenannten Psychiatrium Neustadt, welches 2004 durch Verkauf an die Schweizer Ameos-Gruppe privatisiert wurde.

- Akten einzelner Patienten; Verlegungslisten von Patienten in andere Anstalten während des Jahres 1941.
- 10 lfm
- 1893–1958
- Akten der sogenannten Irrenanstalt zu Schleswig befinden sich in Abt. 64.1 (siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holstein insgesamt“).

## Abt. 379 Schleswig-Holsteinische Höfebank/Landgesellschaft Schleswig- Holstein

Die Schleswig-Holsteinische Höfebank GmbH wurde 1913 als gemeinnützige ländliche Siedlungsgesellschaft in Kiel gegründet. 1936 entstand aus ihr die Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft mbH, da der Name „Bank“ laut Reichsgesetz vom 5. Dezember 1934 nur noch für die eigentlichen Kreditinstitute verwendet werden durfte. Zweck der Landgesellschaft war die Schaffung neuer Bauernhöfe und Landarbeitersiedlungen sowie die Vergrößerung landwirtschaftlicher Betriebe durch die Bereitstellung von Land und Kapital in Zusammenarbeit mit der staatlichen Landeskulturverwaltung. Nach 1945 trat als weiterer Schwerpunkt die Schaffung von Voll- und Nebenerwerbsstellen für heimatvertriebene Bauern hinzu und

später die Mitwirkung an Flurbereinigungsverfahren und an der Agrarstrukturverbesserung. Die 1950 gegründete Schleswiger Landsiedlung GmbH in Rendsburg ging bereits 1959 in der Landgesellschaft auf, die 1947 gegründete Ostholsteinische Landsiedlung GmbH in Eutin folgte 1972. Die Landgesellschaft wurde 1996 ein Teil der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) des Landes Schleswig-Holstein. Seit 2001 veräußerte man die Landesanteile und privatisierte die Landgesellschaft Schleswig-Holstein. Sie gehörte seit 2004 – nach wie vor mit Sitz in Kiel – zur Deutsche Grundvermögen AG (DGAG) in Kiel und Hamburg, welche 2007 wiederum an die Pirelli & C. Real Estate Deutschland GmbH kam.

Die Akten der Landgesellschaft – nur wenig durch Kassation geschmälert – wurden zwischen 1977 und 1988 an das Landesarchiv abgegeben.

- Höfebank: Protokollbände und Akten der Nordschleswigschen Bodenkreditgesellschaft. – Landgesellschaft: Einzelmaßnahmen, vor allem Siedlungs- und Rentengutsverfahren der 1920er- und 1930er-Jahre; Siedlungs- und Flurbereinigungsverfahren der 1950er- bis 1970er-Jahre; Eingliederungsmaßnahmen; 30.000-ha-Programm der 1950er- bis 1970er-Jahre; Geschäftsberichte 1948 bis 1975.
- 78 lfm
- (1776–) 1874–1999
- Akten von Einzelmaßnahmen befinden sich auch in der Überlieferung der Ämter für Land- und Wasserwirtschaft (Abt. 734, siehe Bestandsgruppe „Schleswig-Holsteinische Landesverwaltung seit 1946“). Karten liegen in Abt. 402 A 66 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).

## Abt. 380 Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein/Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Seit 1834 bestand der Schleswig-Holsteinische Landwirtschaftliche Generalverein. Er löste sich 1896 auf und brachte Vermögen, Personal und Einrichtungen in die im März 1896 gegründete Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein ein. Zeitgleich entstanden in den anderen preußischen Provinzen Landwirtschaftskammern als berufsständische Selbstverwaltungskörperschaften. 1933 wurde die Landwirtschaftskammer zur Landesbauernschaft gleichgeschaltet und dem Reichsnährstand eingegliedert. Auch die Landwirtschaftskammern von Landesteil und Stadt Lübeck sowie später auch die Hamburgs gingen in der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein auf. Die britischen Besatzungsbehörden ließen die Landesbauernschaft im Hinblick auf eine geordnete Versorgung der Bevölkerung bestehen und gaben sie 1947



in die Hände der neuen schleswig-holsteinischen Landesregierung. Nun schuf man als Ersatz zunächst eine Landesbauernkammer, mit Gesetz vom 19. Mai 1953 aber wieder eine Landwirtschaftskammer. Sie soll im „Grünen Bereich“ Landwirtschaft und Fischerei mit den dort tätigen Menschen durch Beratung und Förderung von Aus- und Fortbildung sowie als Interessenvertretung wirken.

Die erste Abgabe von Karten und Bauplänen durch die Landesbauernschaft an das damalige Staatsarchiv Kiel im Jahr 1940 muss als Kriegsverlust gelten. Auch Akten ihres Vorgängers, des Generalvereins, die 1942 an das Dokumentenarchiv des Reichsbauernführers in Berlin gegangen waren, sind offensichtlich bis auf einige wenige Unterlagen, die 2002 vom Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz abgegeben wurden, verloren. So setzt sich der heutige Aktenbestand im Landesarchiv vor allem aus Abgaben von 1944, 1996 und 2000 zusammen.

- Allgemeine Verwaltung; Fischerei; Dolmetscherbüro (Besatzungszeit); Ausbildung; Landwirtschaftsschule Kiel und Landfrauenschule Glücksburg.
- 31 lfm
- 1870–1988
- Akten der Kreislandwirtschaftsbehörden befinden sich in Abt. 348, Akten des Beauftragten für das in den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg belegene Reichsnährstandsvermögen in Abt. 529 (siehe Bestandsgruppe „Reichs- und Bundesbehörden“). In Abt. 422 werden auch Bestände landwirtschaftlicher Vereine verwahrt (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

## Abt. 381 Schleswig-Holsteinische Ärztekammer

Durch Verordnung vom 25. Mai 1887 wurde jeder preußischen Provinz die Bildung einer Ärztekammer vorgeschrieben. Aufgabe der als Standesvertretung konzipierten Kammern sollte die Erörterung aller Angelegenheiten sein, die den ärztlichen Beruf oder das Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege betrafen. Vertreter der Ärztekammer nahmen als Berater an den Sitzungen des Provinzial-Medizinal-Kollegiums teil. In Schleswig-Holstein fand die erste Wahl der zwölf Kammermitglieder am 25. November 1887 statt; auf der 1. Kammersitzung am 18. Januar 1888 in Kiel wurde der Altonaer Sanitätsrat Wallichs zum Vorsitzenden gewählt. Angesiedelt war die Ärztekammer beim Oberpräsidium in Kiel, das auch die staatliche Aufsicht über die Kammer ausübte. Durch die Reichsärzteordnung vom 13. Dezember 1933 wurden die Ärztekammern zum 1. April 1936 grundlegend umorganisiert und der Reichsärztekammer direkt unterstellt; Sitz der Kammer wurde der Wohnort des jeweiligen Vorsitzenden.

Die Unterlagen der Ärztekammer wurden von deren Vorsitzendem, dem Kieler Sanitätsrat Dr. Lubinus, im Oktober 1934 an das Landesarchiv abgegeben.

- Mitgliederlisten; Kammerwahlen; Sitzungsprotokolle; Tätigkeitsberichte; Journale; Korrespondenz mit Versicherungen und Krankenkassen; Steuererklärungen einzelner Ärzte; Standesangelegenheiten; Beihilfen für Kammerangehörige.
- 3 lfm
- 1887–1926
- Aufsichtsakten befinden sich im Bestand des Oberpräsidiums und Provinzialrats der Provinz Schleswig-Holstein (Abt. 301). Kammerangelegenheiten sind auch in den Geschäftsakten des Provinzial-Medizinal-Kollegiums überliefert (Abt. 303).

## Abt. 389 Militärbehörden

In dem Mischbestand ist Schriftgut geringen Umfangs von Dienststellen der Seestreitkräfte aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs zusammengefasst. Bei den Dienststellen handelt es sich um die Fortifikation Friedrichsort und die Intendantur der Marinestation der Ostsee in Kiel. Die Fortifikation Friedrichsort war zuständig für die Unterhaltung der Festungs- und Artilleriebauten in Friedrichsort und Umgebung. Der Marine-Intendantur Kiel oblag die gesamte Verwaltung und die Versorgung der örtlichen Marinegarnison.

- Liegenschaften in Kiel und Umgebung; Marine-Garnisonsfriedhof in Kiel; Beschreibungen und Pläne der Festung Friedrichsort, der Hafengebiefestigungen in Kiel, der Forts Falckenstein und Herwarth sowie der Befestigungsanlagen an den Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals in Holtenau und an den Kanalbrücken Grünental und Levensau.
- 0,1 lfm
- 1904–1918

## Abt. 395 Hofmarschallamt Prinz Heinrich von Preußen

Prinz Heinrich von Preußen (1862–1929) war der Bruder Kaiser Wilhelms II. Er trat 1877 in die Kaiserliche Marine ein und war seit 1909 Großadmiral und Generalinspekteur der Marine. Seit seiner Heirat mit Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt im Jahr 1888 hatte Prinz Heinrich einen eigenen Hofhaushalt und einen Hofmarschall. Das Hofmarschallamt (ab 1918 Verwaltungsamt des Prinzen Heinrich

von Preußen) war die ihm persönlich zugeordnete kleine Behörde, die für die Organisation, die Verwaltung, den Haushalt und den offiziellen Schriftverkehr Prinz Heinrichs zuständig war. Gemäß organisatorischen Vorschriften von 1904 war sie in die beiden Abteilungen Hofmarschallamtsgeschäfte einschließlich Hofmarschallamtskasse und Güterverwaltung untergliedert. Der Bestand befindet sich als Depositum im Landesarchiv.

- Zeremonialangelegenheiten des Prinzen Heinrich von Preußen; Hofhaltung der Prinzen Waldemar und Sigismund; Vermögens- und Personalsachen; Verwaltung des Kieler Schlosses (Dienstszitz des Prinzen Heinrich); Verwaltung der brandenburgischen Allodialrittergüter Paretz, Falkenrehde und Uetz im Kreis Osthavelland; Fideikommiss Herrschaft Opatow in der Provinz Posen.
- 47 lfm
- 1701–1952
- Karten befinden sich in Abt. 402 A 37 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).